Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

518 (6.11.1914) Abendausgabe

Expedition: Birfel- und Lammftrake-Ede Brief: od. Telear - Abresse laute "Badifche Preffe" Karlsrube.

Bezugspreis in Karlsruhe: Berlage abgeholt 60 Pfg. in den Zweigerveditionen abgeholt 65 Big. monatlich. Frei ins Saus gelieiert. Dierteliährlich MF. 2.20, Answärts: bei Abholung am Boiffhalter Wf. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2malins Haus gebr. Wif. 2.52. Bfeitige Mummern 5 Pfg. Größere Mummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfa., die Keklamezeile 70 Pfa., Retla-men an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile Jet Wic. erholungen farifester Rabart, ber bei Rickenhaltung des Zieles, bei erichtlichen Setreibungen und bei Kon-furfen außer Lraft tritt.



Ben ral-Unzeiger der Residenzstad' Karlsrube und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gele ene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Rummern "Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Rummer "Rah und Fern" für Banderung und Reife, Spiel und Sport, monatlich 2 Rummern "Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst und Beinbau, 1 Sommer-- und 1 Winter = Fahrplan und 1 illustrierter Bandkalender, sowie viele fonftige Beilagen. Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Gigentum und Berlag bon Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Berantwortlich für allgemeine Bolitik und Feuilleton: Anton Andolph, für babische Politik, Lotales, bab. Chronik und ben allgem. Teil: U. Frhr. v. Sechendorff, für ben Anzeigenteil: A. Rinderspacher, famtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Besamt : Auflage: 46000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf brei Zwillings-Rotationsmajchinen neuesten Spftems In Marleruhe und nachfter Umgebung allein über

27500 Abonennten.

Mr. 518.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karleruhe, Freitag den 6. November 1914.

Telefon: Redaftion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Die Bahl unserer Kriegsgefangenen.

M.I.B. Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Bis jum 1. No: bember waren in den deutichen Gefangenenlagern Lagaretten uiw. nach ben bienftlichen Mitteilungen untergebracht:

3138 Offiziere 188 618 Mannichaften, Franzojen 3121 Offiziere 186 779 Mannichaften, Ruijen 537 Offiziere 34 907 Mannichaften, Belgier. 417 Offiziere 15 730 Mannichaften, Engländer

Bufammen 7213 Offiziere 426 034 Mannichaften.

Die Ariegsgefangenen, die fich noch auf bem Transport nach ben Lagern befinden, find hierbei nicht mitgezählt.

Die Kämpfe um Kiautschou.

Der Krieg zur Bec.

Gine neue Betlemmung ber Englander.

= Berlin, 4. Nov. Die "Times" melbet aus Kopenhagen: Bon Samburg wird berichtet, bag bie Deutschen eifrig damit beichäftigt find, ein Schiff eines neuen Typs zu bauen, das die Eigenschaften eines Unterseeboots und eines Zerftorers vereint. Die Arbeit wird im geheimen ausgeführt. Es heißt, daß das bei dem neuen Schiff angewandte Prinzip außerordentliche Schnelligkeit und Beweglichkeit verburge. Das Boot fei gepangert und mit einem Rammfporn ver-Der Sauptzwed bes neuen Inps fei die Berftorung feindlicher Unterseeboote. (Röln. 3tg.).

Die Reutralen und bie Minensperre.

W.I.B. Stodholm, 6. Nov. (Richt amtlich.) Die Kriegs: ben zugehen: "Die schwedische Regierung hat gegen die Befannt- nicht Deutschland, sondern England fei blodiert. (Roln. 3tg.) machung ber englischen Abmiralität protestiert und behalt fich bolle Sandlungsfreiheit bezüglich diefer Bekanntmachung vor. In der gegenwärtigen Lage der Angelegenheit hält es die Kommiffion für ihre Pflicht, den Berficherern ju gestatten, daß bie Schiffe bei unveränderten Bramien entweder der bisherigen voer der neuvorgeschlagenen Route jolgen.

Der Kreuzer "Karlsruhe".

T. Rotterbam, 6. Rov. Die Bejagungen ber von bem fleinen Kreuger "Karlsruhe" versentten 12 Schiffe tamen in Liverpool an. Die Kapitane fagten aus, der Kreuzer fei über die Bewegungen der englischen Sandelsflotte genau informiert gemesen. Der Kapitan des Dampfers "Bruth" sei auf der "Karlsruhe" mit der Bemertung begrußt worden: fleinen Kreuzer "Rürnberg", "Leipzig" und "Dres= "Sie find einen Tag ju fpat getommen, wir hatten Gie fruher empartet!"

Gin von der "Karlsruhe" erobertes Schiff fei geschont worden, weil der deutsche Oberbefehlshaber es wegen seiner Sonelligfeit und radiotelegraphischen Ginrichtungen als Auf-Harungsfahrzeng benugen tonnte.

Alle erklärten, daß fie von den Deutschen gut behandelt wurden. Gie hatten die Erflarung unterzeichnen muffen, bag lie mahrend biejes Rrieges nicht gegen Deutschland fampfen würden. 3mei Reservisten, die bies verweigerten, seien festgehalten worden.

Die deutschen Schiffe an Englands Oftküfte.

gange an ber englischen Ditfufte jest folgender Bericht ausge-

Um 3. November machten unjere großen und fleis nen Rrenger einen Angriff auf die englische Rufte bei Darmouth. Gie beichoffen die bortigen Ruftenwerte und einige tleine Fahrzenge, die in ber Rahe Dor Anter lagen und augenicheinlich einen Angriff nicht erwars teten. Stärte re englische Streitfrafte waren gum Soute Diefes wichtigen Safens nicht gur Stelle. Das unferen Kreuzern icheinbar folgende englische Unterfees boot D 5 ift, wie die englische Admiralitat befannt gibt, auf eine Mineanfgelaufen und gefunten. Der Chef des Adimaralftabes von Bohl.

anscheinend um ein größeres beutsches Geschwader gehandelt ichweren Berlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen des gegenwärtigen Kampses, sondern auch die Bedeutung ber Folgen

hat, das die Engländer an ihrer eigenen Oftfufte aufsuchte. Die große Rühnheit der Deutschen und die Sicherheit, mit ber fie burch die englischen Minenfelder hindurch ihren Weg fanden, muß ebenso Staunen und Bewunderung erregen, wie etwa 25 Rilometer nordwestlich Reims an ber Aisne, öftlich von Die Feststellung, daß die Engländer nicht einmal einen folch jenen Orten Bailin, Chavonne und Soupir, die wir in ben verwichtigen Safen durch ftartere Streifrafte gu ichuten mußten, bie mit einem gemiffen überlegenen Sumor gemacht wird, gerade nicht geeignet ift, die Bufriedenheit ber Englander über die Wirksamkeit ihrer Flotte zu erhöhen.

= Berlin, 6. Nov. Die englische Preffe beschäftigt fich fehr erregt über bas lette Seegefecht bei Parmouth. Gin Bericht unterftellt, daß "irgendwo ein geheimer brahtlofer Apparat fei, der die "deutsche Flotte warne und informiere."

= Rotterbam, 5. Nov. Der Marinesachverftändige ber Dailn Rems" führt aus, daß England seine langsamften, alteften und unbedeutenbften Schiffe für ben Batrouillendienft an ber Rifte gebraucht habe. Dies habe fich wiederum bewahrheitet bei dem Angriff auf den "Salenon", welcher nicht MIB. Totio, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Die Be- start genug war, um den Ramps mit und nicht schnell genug, um ihm schnen gron Tsingtau wird nach einer amtlichen lichen Kreuzer aufzunehmen, und nicht schnell genug, um ihm die kung energisch sort gesetzt. Die Deutschen haben zu entweichen. Auch wurde der "Halchon", als er in Gesahr war, von frästigeren Schiffen nicht genügend unterstützt. Der war, von frästigeren Schiffen nicht genügend unterstützt. Der Sachverständige nennt, was sich bei Narmouth ereignete, eine Wiederholung in fleinerem Umfange der Kataftrophe der "Aboutir", "Sogue" und "Creffn". (B. L.-A.)

M.I.B. Bajel, 6. Nov. Bu bem Seetampf bei Parmouth ichreiben die "Basler Nachrichten": Das Geegefecht an ber englischen Rufte mar ein Sufarenftreich ber deutschen leichten Rrenger, die es barauf abgesehen hatten, die Berfolger auf fich ju gieben, um ihnen Minen in den Weg ju werfen. Dies gelang. Der Berluft eines weiteren Unterfeebootes von bem großen in ber englischen Marine noch nicht gahlreich vorhan: benen offensiven Inp ift fühlbarer, als es ber eines alteren Kreuzers gewesen ware. Der moralische Gindrud bes Ueber: falles erscheint beträchtlich.

= Burich, 5. Nov. (Tel.) Die Mailander "Gera" zieht einen Bergleich zwischen ber englischen und der deutschen Marine, der verficherungstommiffion ließ den Rhedern folgendes Rundichreis nicht zugunften Englands ausfällt. Es habe fast den Anschein,

Siegreiches Seegefecht an der Kufte Ohiles.

BIB. Berlin, 6. Rov. (Amtlid.) Rad Melbungen des amtlichen englischen Pressebureaus ift am 1. November burch unfer Rreugergeich mader in ber Rahe ber dilenifden Riifte ber englifde Bangertrenger "Monmouth" vernichtet worden. Der Bangerfreuger "Good Sope" wurde ichwer beichabigt. Der fleine Rreuger "Glasgow" ift beidäbigt entfommen.

Muf beuticher Seite waren beteiligt: Die großen Rrenger "Scharnhorft" und "Gneifenau" und Die ben". Uniere Schiffe haben anicheinend nicht gelitten. Der ftellvertretende Chef des Admiralftabes: Behnte.

Der fiegreiche Schlag, ben unfer Kreuzergeschwaber an der Gudmestfufte Gudameritas, also in ben Gemaffern bes Großen Dzeans, gegen die englischen Kreuger getan, wird in ber gangen Welt nachhallen. Er verfett aufs neue ber alten Sage und ber hochmütigen Ueberzeugung ber Englander von der Unüberwindlichkeit Großbritanniens gur Gee eine tiefe, schmerzhafte Bunde und er festigt zugleich wiederum bas Bertrauen in den prachtvollen Offensivgeist, die fluge Führung und die Tapserkeit der deutschen Flotte. Immer flarer wird es fo ben Bolfern der Erde, daß die beutschen B.I.B. Berlin, 6. Nov. Amtlich wird ilber bie Bor: Diese so hohnvoll rufen, "wie Ratten aus ben Löchern" herporgejagt ju merben: Die Engländer haben es nun ichon ju beigen verstehen. Wir aber freuen uns bes Siegs, ben unsere beiden ftolgen Pangerfreuger, die zwei Schmefterichiffe "Scharnhorst" und "Gneisenau" und das Kleeblatt ber fleinen Kreuger "Rürnberg", "Leipzig" und "Dresben" über das englische Geschwader an der fernen dilenischen Riifte bavongetragen haben und erbliden in ihm bas Borzeichen meiterer fühner Taten Deutschlands gur Gee!

Dom nordwestlichen Kriegsschauplat.

28.2.8. Großes Sanptquartier, 6. Nov. Unjere Difenfine nordweftlich u. füdweftlich Ppres machte gute Die amtliche beutsche Mitteilung läßt erkennen, daß es Fortichritte. Auch bei La Baffée nördlich Arras

einen wichtigen Stuppuntt im Bois Brule, füboftlich St. Mihiel.

- Es läßt fich nicht mehr bestreiten, daß die deutsche Bemegung in den letten Tagen immer mehr in Fluß gekommen ift. Gestern meldete die oberste Heeresleitung, daß südlich von Berry-au-Bac die Angriffe weiter gehen. Berry-au-Bac liegt gangenen Tagen einnahmen. Das Fortschreiten unseres Angriffes nördlich Reims beweist uns, daß es sich bei jenen Rämpfen öftlich Soiffons nicht, wie bie Frangofen es glauben machen wollen, um Augenblickserfolge handelt, sondern daß an der Aisnefront ein stetiges Borgehen unserer Schlachtlinie zu verzeichnen ist.

Seute fommt bie erfreuliche Runde, daß nunmehr auch die Offensive dicht bei Ppern gute Fortschritte macht. Es durfte also wohl die balbige Einschließung der Stadt gu erwarten fein. Nähere Angaben icheinen aus militarifchen Grunden nicht gemacht werden zu follen; wer fich aber in ben Stil unferer Seeres: leitung eingefühlt hat, ber weiß, daß eine angenehme Ueber= raschung bald folgen wird.

Dankbar wird man auch die weiteren Erfolge bei La Baffee und in ben Argonnen begrufen. Dag aber bei St. Mihiel, ami= ichen Berdun und Toul, dem Teind ein wichtiger Stuppunft im Bois Brulé abgenommen wurde, das bereitet eine um so größere Genugtuung, als sich aus diesem Borstoß die Wahrnehmung ergibt, daß unsere Truppen und ihre Führung stets ben rechten Augenblick zu treffen wissen, wenn der Gegner fich eine Blöße gegeben hat. Das ruhige Ausharren bringt ebenfalls seine Früchte; und die unerwartete und rasche Eroberung eines folden Stützpunktes unter schweren Berluften für die Franzosen

bedeutet einen nicht unerheblichen Fortichritt. Die Nachricht, daß wir in Deutschland nun ichon fast eine halbe Million Kriegsgefangener beherbergen, durfte in allen Kreisen des Baterlandes ein frohes und stolzes Gefühl weden. Die Franzosen stehen mit 2000 Mehrheit an ber Spige; bann folgen die Ruffen, die Belgier und gulett die Englander mit rund 16 000 Mann. Daß die lette Bahl noch ein wenig in die Sohe geht, dafür werden icon unsere Leute, die um Dpern herum "arbeiten", sorgen.

T. Amfterdam, 6. Nov. Rach übereinstimmenden Berichten ber holländischen Preffe ift ber Bormarich ber Deutschen nach Gildwesten durch das Ueberichwemmungsgebiet westlich bes Biertanals verlangfamt, aber nicht unterbrochen. Den Morgenblättern gufolge find die Rordichoote und Rieutapelle fudwestlich von Digmuiden von den Deutschen bejett worden.

= Amsterdam, 5. Nov. Die "Rieuws van den Tag" meldet aus Gluns: Größere beutiche Truppenabteilungen fammeln fich zwischen Digmuiden und Chiften. Die Deutschen baben bort Fortichritte gemacht. Der englische Bormarich langs der Rufte ift jum Stehen gefommen. (Röln. 3tg.).

T. Rotterdam, 6. Nov. Dem "Nieuwe Rotterdamiche Courant" wird aus Seelandisch-Flandern gemeldet:

Geftern hat bas Schiefen bei Rieuport von ber Geefeite ber völlig aufgehört. Bom Ruftenland her brohnt aber noch Geicuithonner. Die niet fländische Grenze wird ftreng übermacht. Der Berkehr auf der Kleinbahn Mardenberg-Brügge ift ein-

England erwacht.

M.I.B. London, 6. Nov. (Richt amtlich.) Die "Times" ichreis ben: "Wir muffen im Ernft die Aufmerksamkeit der Nation auf die furchtbaren Unftrengungen lenten, Die ber in Glandern fortbauernbe Kampf von unseren Truppen erfordert, die bereits durch das auf-opfernde Ringen an der Nisne auf die Probe gestellt worden sind. Die ichwierige Aufgabe, fie nach ber belgijch-frangofifchen Grenze gu verlegen wurde uns durch die Erfenntnis aufgezwungen, daß die Deutschen ungeheure Berftartungen borthin brachten.

Um dieser frischen Armee zu begegnen, mußten wir bereits auf Schiffe durchaus nicht nötig haben, von den Engländern, wie Die im Felde ftebenden Krafte gurudgreifen, Die burch aus England tommende Truppen ergangt murben. Die neuen beutichen Truppen find, was ihre Führung und Ausbildung betrifft, den Eliteregis einige Male deutlich erfahren, daß die deutschen Wasserratten mentern, mit denen wir gu tampfen hatten, nicht ebenburtig. (?) Aber ihr Mut ist über jedes Lob erhaben und nahezu übermenschlich. Bie ein aus dem Sauptquartier berichtender Augenzeuge fagt, brachten wir ihnen ichwere Berlufte bei, aber fie waren bisber im Stande. die Luden in ihren Reihen auszufüllen. Wir erlitten selbst auch ichwere Berluste. (Sinc illae sacrimae! Darum muffen zuerst die angeblichen ichweren Berlufte angegeben werben.) Bir beginnen au erfahren, wie ichmer unfere Berlufte maren (!) Die Berluftlite pricht für fich felbft und fie ift notwendigerweise noch unvollständig.

"Bie lange werden wir im Stande fein, Luden in unferen Reihen auszufullen und unjere Angriffe zu erneuern? Davon hangt alles ab. Menichen tonnen nicht endlos in Schutengraben, bem Sagel ber Augeln und Granaten, ber Ralte und ben Entbehrungen ausgesetzt sein. Auch Unverwundete mussen zeitweilig abgelöst wer-den, um kampffähig zu bkeiben."

Das Blatt äußerte sobann seine Befriedigung barüber, bag bie fich bei dem Borftoß gegen die englische Safenstadt Narmouth und in den Argonnen wurde Boden gewonnen. Unter englische Rampies sondern auf bie Schwere wollen. erkenne. Dieser Rampf sei ber größte, den England jemals ges Sprien an ber Bahn sublid Damastus zusammengezogenen Truppen Bon seinem Ausgang hängt alles ab.

Much "Dailn Chronicle" und "Manchester Guardian" betonen in Leitartifeln die Rotwendigfeit einer ichnelleren Bermehrung des

Wie die Engländer in Frantreich die Serren ipielen.

= Schirmed i. Elf., 5. Nov. Borgestern fehrte die Tochter einer hiesigen Familie zurud, die beim Ausbruch des Krieges ju Lille in Stellung war und nicht mehr nach Sause gurudfehren tonnte. Erft die Befignahme der Stadt burch die Deutschen ermöglichte es ihr, heimzutehren. Die Militarverwaltung gestattete ihr, mit einem Berwundetentransport nach Köln zu fahren, von wo aus sie nunmehr hierher kam.

Wie das Mädchen zu erzählen weiß, find die Einwohner von Lille auf die Engländer ichlecht ju fprechen. Als die deutschen Truppen heranrudten, wollten die Franzosen die Stadt gleich übergeben, damit sie nicht beschossen werde. Dem widerjegten fich die Engländer, indem fie darauf bestanden, die Stadt sei eine Festung und musse auch als solche behandelt werden. So kam es, daß Lille erst den Deutschen übergeben wurde, als einige Granaten auf die Stadt abgegeben worden waren. Borher foll es zu erregten Auseinandersegungen zwis iden ben Berbiinbeten gefommen fein. (Straft. Boft).

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

öltlichen Kriegsichauplag hat fich nichts Bes nommen. sentliches ereignet.

Oberfte Seeresleitung.

Die Türkei im Krieg. Die Lage in ber Türkei.

WIB. Konstantinopel, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Der Abgeordnete Ahmed Reffimi ift jum Aderbauminister ernannt

B.I.B. Konftantinopel, 6. Nov. Die Rundgebungen in bem Provingen dauern an. In Mosful haben sich Tausende von Ber-sonen mit den Ulemas und ihren Stammeshäuptern versammelt. Sie ichworen, die Regierung bis jum Ende bes Krieges ju unterftugen. An die österreichisch-ungarische und an die bentsche Botichaft sind freundschaftliche Begrugungsadreffen gerichtet worden.

Der Abbruch der biplomatifchen Beziehungen.

W.I.B. Nijch, 6. Nov. Der türkische Gesandte hat Rijch (jestiger Sit ber serbischen Regierung) am 4. November verlaffen, und hat die Bertretung der türkischen Intereffen bem Bertreter Italiens überlaffen.

WIB. Athen, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Der eng= lifde und der frangofifde Botidafter in Ron: fantinopel find geftern nachmittag auf einem Dampfer der "Deffagerie Maritime" abgereift. Anger dem franzöfischen Botichafter hatte auch der englische Botichafter zuvor eine lange Unterrebung mit dem griechischen Minifterprafidenten Benigelos.

B.I.B. Bordeaux, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Der Minister des Meugern hat folgende Rote veröffentlicht: Die feind seligen Atte, die die türkische Flotte sich gegen ein französisches Sandelsichiff zu Schulden kommen ließ und durch die der Tod von zwei Frangojen und ichwere Beschädigungen ber Schiffe verurfacht wurde, ohne daß die Entfernung ber beutichen Militar- und Marinemiffion erfolgt mare, durch die allein Die Pforte fich von ihrer Berantwortlichteit für diefen Aft hatte entlaften tonnen, machen es ber frangofischen Regierung gur Pflicht, zu erklären, daß durch dieses Borgeben der turtijden Regierung ber Kriegszustand zwischen Frantreid und ber Türtei eingetreten ift.

W.I.B. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die Protlamation, die den Rriegszustand mit der Türkei mitteilt, ift jur felben Zeit wie die Unnettion von Eppern erfolgt. Gie rheumatischen Erfrantung am Knie und Sandgelent feine ertlart, daß ber Ausbrud "Feind", ber in ber Proflamation Feldftelle einige Beit verlaffen und fich dur Kur nach Biesbezüglich der Turtei gebraucht werde, sich in gleicher Weise baben begeben. auf die anderen türkijden Befigungen außer Megnpten, Enpern und alle Territorien begiehe, Die England und feine Berbiindeten ichon befest haben.

Bur Eröffnung ber türfifchen Feindfeligfeiten.

= Zürich, 5. Nov. Ein Schweizer, der dieser Tage aus Konftantinopel heimgefehrt ift, ergahlt in ber "Reuen Burcher 3tg.", bie turtifche Seeresverwaltung habe feit Anfang August fieberhaft gexustet. Die Eisenbahnen in Türkisch-Assen im letten Monat der aufopfernden Tätigkeit der Bereinsmitglieder jum Mohle monatiger Laufzeit, die zum Ankauf von Lebensmitteln dienen ununterbrochen Truppen nach Sprien befördert. Die im westlichen der tapferen Truppen.

Die Bedrohung Oft-Englands.

ten zum letten Male den Schlaf des reichen Kaufmannsvolkes

beunruhigt. Und napoleon mußte befanntlich feinen Plan

der englischen Ruste genähert hatten. Es war die Schlacht

an der Doggerbant, nicht die von uns erlebte, in welcher ber

glorreiche Budti-Admiral Rojddieichtwensty bie englischen

Fischertahne besiegte, sondern ein sehr ernsthaftes und unent-

schieben gebliebenes Ringen des jur erften Geemacht auf

ftrebenden Englands mit dem von seiner in den voraus=

gegangenen Jahrhunderten eingenommenen Machthobe lang-

fam herabgleitenden Solland (5. August 1781). Die Schlacht

fiel in ben Befreiungsfrieg ber Ameritaner, in ben England

felbit die Republik der Riederlande hineingezogen hatte,

indem es ihr nicht gestatten wollte, neutral zu bleiben.

Richt viel weiter liegt der lette Rampf gurud, in dem fich bie hollandischen Geeftreilafte auf Ranonenschufzweite

aufgeben, ohne einen ernstlichen Bersuch gewagt zu haben.

follten.

waren für einen Wüstenseldzug ausgerüstet. Sie trugen alle leichte Tropenhelme mit Schleierschutz. Neuartig waren die Einrichtungen ichwerer Geschütze in sandigem Gelande. Biele Gifenbahnzüge murben weiter als bis Maan (Sedichasbahn) geführt. Die Bahl ber befannt. gegen Megnpten bestimmten Truppen wird auf 250 000 geschäft, wogu noch Taufende irreguläre Beduinen tommen.

Ein hoher türfischer Beamter erflarte dem Gemahrsmann ber "Reuen Burcher 3tg." vor 14 Tagen: Die Beteiligung ber Türkei am europäischen Arieg sei notwendig und unabwendbar. Wenn ber Dreiverband den Frieden biftiere, mare bie Türfei verloren. England würde Mesopotamien besetzen und in Arabien ein Basallentum einrichten. Frankreich wurde Sprien und Rupland Armenien erhalten, und ber Reft ber Türkei murbe vollständig von Englands Gnade abhängig werben, das ichlieflich die Osmanen als Silfstrup-pen gegen Angland verwenden wurde. Damit ware die Unterochung aller mohammedanischen Bolfer besiegelt.

Weiter meint ber Gemährsmann, ber unter ben Moham: mebanern aufgehäufte Bundftoff fei fraft einer eindringlichen, weit reichenden Bropnganda politischer und tonfessioneller Gendboten tief bis Indien eingebrungen und über gang Megnpten verbreitet, mas nächsten Wochen unbedingt zeigen würden. (Boss. 3tg.) BIB. Konstantinopel, 6. Nov. Amtliche Mitteilung bes

Sauptquartiers:

Un unseren öftlichen Grengen find unsere Truppen auf ber ganzen Front in Fühlung mit dem Feind.

In der Reede von Smyrna murben brei große englische Schiffe, sowie mehrere tleine englische und frangofische BIB. Großes Sauptquartier, 6. Rov. Auf bem Dampfer beichlagnahmt und beren Bejagung gefangen ge-

> In dem englischen und russischen Konsulat zu Bagdad wurden die Saussuchungen fortgesett. Außer den bereits früheren beschlagnahmten Waffen wurden 36 Maufergewehre, 32 Revolver, 850 Gewehrpatronen und 170 Revolverpatronen, sowie 17 Bajoneite beichlagnahmt.

Muf ber englischen Botichaft, sowie auf ber hiefigen frangöffichen Schule St. Benoir wurden Apparate für brahtlose Telegrafie gefunden.

WIB. Ronftantinopel, 6. Nov. (Amtliger Ariegs: bericht.) Gestern hatte unsere helbenmutige Ravallerie ein Gefecht mit ruffischer Kavallerie, bie geich lagen wurde und fich gurudziehen mußte. Unjere Ravallerie-Divisionen bedrohen die Rachhut ber feindlichen

M.T.B. Mailand, 6. Nov. (Richt amtlich.) Der "Secolo" meldet aus Bufarest:

Ein türfischer Rreuger bohrte bei Gebaftopol ben ruffischen Dampfer "Großfürft" in den Grund. Die Mannichaften und die Sahrgafte murben gerettet. Gie murben nach Konstantinopel gebracht.

Bahricheinlich ift auch bas Schiff "Jerufalem" in ben Grund gebohrt worden, da es feit Sonntag auf Funtenanrufe nicht mehr antwortete.

Die Lage in Alegypten.

T. Rom, 6 . Nov. Auf der Durchfahrt burch ben Guegfanal fand ber Dampfer "Roma" auf ber ägntischen Seite Stacheldrahtverhaue ju legen. Auf 400 Meter Abstand befinden fich ftarte Forts mit ichwerer Artillerie. In Port Said sprachen Offiziere ber "Roma" mit einem italienischen Ingenieur, der ihnen mitteilte, daß die Türken am anderen Ufer 80 000 Mann jufammengezogen hätten.

Die Bewegung in Berfien.

BIB. Bordeaug, 6. Nov. (Richt amtlich.) Die perfifthe Regierung hat am 1. November die Reutralität erflärt.

Deutschland und der Krieg.

M.I.B. Dresden, 5. Nov. (Richtamtlich.) Der Rronpring von Suchien wird auf ärztliches Berlangen wegen einer

WIB. Meg, 6. Nov. Die Kaiserin besuchte gestern vormittag bas Garnison-Lazarett I, nachmittags bas evangelifche Mathildenstift, sowie das Lagarett im Bezirksprafidium

Die Haltung Frankreichs.

M.I.B. Ifin les Moulineaux, 6. Nov. Die Fliegerhaupts für den Trinkmaffertransport, sowie besonders für die Beforderung leute Faure und Remn find infolge eines Sturges ihrer Flugmaschinen tödlich verungliidt. Die Ursache bes Unfalles ift uns

Der Raiser in Riel - ein Bericht des "Temps".

T. Bon ber hollandiiden Grenze, 6. Nov. Giner ber Berichts erstatter des "Temps" in Nordfranfreich melbet: "Der Raifer fei am Sonntag in Riel gewesen, wo einige Tage lang auch das Sauptquartier gewesen sei. Morgens halb 7 Uhr tam der Raifer im Krafts wagen an, beglettet von einem Gefolge von etwa 40 Offizieren. Die Soldaten brachten ihm begeifterte Suldigungen bar, als er nach bem Rafing fuhr, wo er mit feinen Offizieren bas Mittageffen einnahm. Nach einem Augenzeugen foll ber Raifer fehr ernft ausgesehen haben, wie jemand, der eine ichwere Berantwortung ju tragen hat. Um 11/2 Uhr nachmittags reifte er aus Riel wieder ab. Gine Biertels ftunde fpater erschien ein englisches Flugzeug über bem Ort und warf Sprengforper in unmittelbarer Rahe ber Stelle, mo ber Raifer als Gast mit bem Großen Hauptquartiere geweilt hatte. 3wei deutsche Solbaten murben getotet. Der Schaden ift beträchtlich. (Wenn ichon das französische Regierungsorgan solche Räubergeschichten meldet, tann man ber übrigen Preffe Frankreichs ihre Schwindeleien nicht fehr verübeln. D. R.)

Die Haltung Spaniens.

M.I.B. Madrid, 6. Nov. (Richt amtlich.) Ministerprafident Dato hat einen Gesegentwurf über eine Umneftie für politische Bergehen vorgelegt. Dato erflärte, Die Regie-rung werde fortfahren, eine strifte Reutralität zu mahren unter Aufrechterhaltung freundichaftlicher Beziehungen ju allen Ariegführenben.

Die Neutralen im Norden.

WIB. Christiania, 6. Nov. (Richt amtlich.) Der norwegische Kriegsminister hat ein Ausfuhrverbot für Automos bile, Autoreifen und Jahrrader erlaffen.

Deutiche Franenbriefe.

E. Stodholm, 5. Rov. Bon befreundeter Geite wird uns ocichrieben: Die auch in Deutschland vielbefannte Schrift te. Ren ift momentan in Stockholm, Sie erzählt, ban beinrers von deutschen Frauen ungählige Briefe tommen, die von deren glubenden Glauben erzählen, daß ihr Land für die Gerechtigkeit tampft und fiegen muß. Aber auch dieselbe Auffassung ist in allen Briefen, von welchem Land sie auch tommen mogen. Dieselbe große Opferwilligkeit, dieselbe felsenfeste Ueberzeugung, daß sie für die Gerechtigkeit tämpfen, und dieselbe unverrudbare Gewißheit des schlieglichen Sies ges. Diefe Sobe ber Auffassung ift in ihrer Beise beinahe erfchredend, denn welche schlimme Perspettive eröffnet sie nicht, wenn man an das Ende des Krieges denkt.

Unter anderen empfing Ellen Klen von einer beutiden Dame folgenden Brief: "Du darfft nicht Mitleid mit uns haben, Du mußt nur stolz auf uns sein; teine deutsche Frau stirbt an ihren Schmerzen. Ich habe meine beiben Jungen (ihr einzigen Kinder) als Freiwillige ginausgehen lassen, um dem Baterland zu dienen, und ich konnte sie gehen sehen ohne Tränen, dankbar darüber, daß ich noch so reich war, englische und indische Truppen an der Arbeit, Trancheen und Stolz darüber, Deutscher zu sein und mit irgend etwas an dem gewaltigen Lebensfampf unseres Bolles teilnehmen zu können. Aller fleinliche Egoismus ist verschwunden, wenn wir mit unserer gemeinfamen Opjerwilligleit der großen und hohen Idee bienen. Rie fint so viel geistige Machte, ist soviel Geelenkraft über bie Erbe geströmt,

wie in biefer Beit. Gine andere schreibt: "Wir deutschen Frauen miffen ebensomahl wie jeder deutsche Mann, daß wir in Diesem Streit nicht untergeben dürfen, denn wir tennen die Aufgaben, die unfer Bolt in der Belt noch zu vollenden hat. Und wenn wir auch an und für sich den Krieg verabscheuen, ben unsere Feinde uns aufgezwungen haben um uns zu vernichten, so fann er nur bavon handeln, daß wir uns bis jum

letten Atemaug und Blutstropfen zu Wehr seben. Keiner von uns

wird ein Mort fagen, um einen ber Geinen von feiner Bfichterfüllung zurüd zu halten.

Die Haltung Nordamerikas.

Franfreichs zweiter Unleiheversuch in Amerita.

- Berlin, 5. Nov. Auf Beranlassung des Präfidenten Wilson wird der "Boff. 3tg." jufolge feine öffentliche Zeichnung auf und erfreute alle untergebrachten Offiziere und Mannichafs Die Anleihe auf 10 Millionen Dollar, die gwischen der Rational ten durch Ansprachen und Ueberreichungen von Bilbern ber Citybant und ber frangofischen Regierung vereinbart ift, statts kaiserlichen Familie. Im Anschluß baran nahm die Kaiserin finden. Präsident Wilson will nicht die Reutralität, die er zus die Liebesgaben-Sammlung, sowie die Rähftube des Baterlan- gejagt hat, verlegen laffen. Es handelt fich bei diefer Anleihe bischen Frauenvereins in Augenschein und überzeugte fich von um 10 Millionen Dollar sprozentiger Schatscheine, von neuns

vorüber. Im 17. verstanden die Geehelden de Tromp und ihren babeimgebliebenen Stammesbriidern abgerudt hat, als Karlsruhe, 6. Nov. Das Geegefecht bei Parmauth hat de Runter es besser, den Nebenbuhlern jenseits der Nordsee Die Invafionsfurcht ber Englander gewaltig vermehrt. Die aufzuspielen. Jener hatte im Kriege von 1652-54, ben deutschen Granaten, welche fast unmittelbar vor dem eng-Cromwells Ravigationsatte entgiindet hatte, bei Dover und Teil frangofischer Art in fich aufgenommen hatten, gaben auf ein lifchen Strande ins Baffer fielen, ericbienen ben Bufchauern bei Bortland ihnen schwere Riederlagen bereitet, Dieser in halbes Jahrtausend den Angelsachsen ihre Berrscherhäuser und wie Bifitenfarten, welche ben verhaften Besuch antunbigen einem von den ungludlichen "Cabal"-Ministern Carls II. verschuldeten, bei Foreland 14 Jahre später eine ähnliche Ueber ein Jahrhundert hat die große Rordseeinsel unund war dann im Folgejahre in die Themje hineingefahren geftorte Ruhe vor feindlichen Beimsuchungen genoffen. Die und über Sheernes hinaus vorgebrungen, bei feiner Seimfehr Borbereitungen, welche napoleon in seinem legten Konals Symbol der Reinigung des Meeres einen Besen am fulatsjahre für einen Kanalübergang in Boulogne traf, hat-

Maste aufziehend. Das find feine angenehmen Erinnerungen ber Englander. Lieber erzählen sie von ber großen Armada Philipps II., die 1588 gegen ihre Küsten fuhr, den Tod Maria Stuarts 21 rächen. Damals war der Feind so schreckend gewaltig, und Englands Widerstandsmittel noch so gering. Aber es lebte in ihm auch ein Geschlecht, gleich trotig, ber Uebermacht nich zu weichen, als der Sturm das Rettungswert vollbracht hatte, zu dem Menschenkönnen nicht reichte.

Um folgenreichsten ist für Englands Geschichte die Landun ewesen, die im Jahre 1066 Herzog Wilhelm von der normani ichen Kufte herüberführte, sich ein Reich zu erobern, bessen from nem letten eingeborenen Serricher er ein Erbversprechen ab gelistet hatte. Bei Saftings an ber Gudostfuste gewann er einen glangenden Sieg über Sarold, der, um wenigftens ber Retter der angelsächstichen Ehre zu werden, einen unbesonnen Uebrigens mußten die Sollander drei Jahre fpater, obwohl gegebenen Eid brechen mußte. Die Frangifierung der englischen unbefiegt, die Beche bes Krieges in Gestalt von Land-Rultur, welche bamals bie normanischen Ritter mitbrachten. abtretungen und anderen Zugeftandniffen gahlen, da fie von hat diese nicht gang wieder abstreifen konnen, und fie ftellt viel-Frantreich nach beffen Gewohnheit im Stiche gelaffen waren. leicht die tieffte Burgel jener Entfremdung dar, welche im Laufe

Das Jahrhundert von Hollands Größe war eben längst | der Zeiten die überseeischen Riederdeutschen geistig weiter von Solländer und Blämen. Denn die Normannen, die mit Frants reichs Sprache in turgen 11/2 Jahrhunderten bereits ein gutes zwangen als anfänglich hochmutig fich absondernber, bann abet fich mit dem Bolte der Sachsen mischender Adel dieses bis ju einem gemiffen Grade in ihren Bann. Gie murbe England nicht wieder los; mahrend die Danen, burch lange Jahrhunderte bet riedfertigen Angessachen furdeharfter Schreden und nachdem der große Alfred sie eine Weile liegreich abgewehrt hatte, doch schließlich herren der Insel, ohne tiefergreifende Erschütterung des Landes music ... noemunnischen Katastrophe bod)

vieder abgeschüttelt waren. Und blättern wir nun in der Geschichte Britanniens noch is zu den vordersten Seiten zurück, so treffen wir schließlich, iber den Seezug der Angeln, Sachsen und Jüten, die nach Bris annien die niedersächsische Einwanderung brachten, selbst mits en in den Stürmen der Bollerwanderung hinaus, auf die erste urch beglaubigte Meberlieferung uns geläufige Invafion, Die ömijche. Befanntlich ift Julius Cafar zweimal binübergefom nen, hatte aber keine rechte Zeit, seine Rekognoszierungsfahrt ju einem ernsthaften Eroberungskriege zu erweitern. Rach ihm verging noch beinahe ein Jahrhundert, ehe die Römer festen fuß faßten. Der erfolgreichste ihrer Felbherren war ber tuche ige Agricola, dem sein Schwiegersohn Tacitus in einer bet glängendften Biographien aller Zeiten ein Dentmal bauernbet als Erz geseht hat.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Deutsche Wirtschaftsmacht im Feindes: land.

(Bon unferer Berliner Redaktion.)

Berlin, 5. Nov. Die Kriegsmaßnahmen des feindlichen Ausdibes gegen die deutsche Wirtschaft gleichen dem Shylodvertrag. Man Stiff das Chirurgenmesser. Man erfannte (oder hehauptete, es erennen zu muffen): daß die vielberufene friedliche Abhängigkeit der Boller, die "interdependance", anstatt den Krieg zu verhindern, ihn weit rudfichtsloser und harter machte; sie erweiterte sein Gebiet m den Gesamtumfang der Privatwirtschaft. Der "ritterliche" Rampf, einst ein stolz getragenes Ideal, beginnt, uns bodenlos unnoralisch zu scheinen: benn welche Rechtfertigung gibt es für einen Atterlichen, ohne ben vollen Einsatz geführten Krieg? War jedes eand voll Menschen und Arbeit ber Feindesvölfer: umfo ichlimmer; Ingenblid der Mobilmachung an verwandelten sich die scheinbar ingeglichenen Teile in schmerzende Fremdförper. Der Leib des Bolles mußte sie ausscheiden . . .

So dachten die Gegner; so dachten mit Einschränfungen, auch vir. Ausweisungen, Zivilgefangenschaft; Wirtschaftskrieg schienen Rahnahmen, die mit mehr oder weniger Menschlickeit durchzuführen, dam aber ganz zu entbehren waren. Rur — in einem hatten sich de Chirurgen verrechnet: das Pfund Fleisch, das herausgeschnitten verben sollte, saß — zunächst dem Herzen. Wer getraute sich, nicht din Lot zuviel oder zu wenig zu amputieren? Wie sollte der Schnitt klüdeben, ohne daß bei dem Eingriff das rote Lebensblut verstömte?

Am peinlichsten tam England biefe Erfahrung zum Bewußtsein: em Land, das sich rühmte, den Shylodschnitt zur Kunft und Wissen-Daft erhoben zu haben. Man führt ben Krieg gegen die Deutschen n England; und bemerkt, daß man nachgerade einen — Bürgerkrieg Ahrt. Denn England, das ist die überraschende Entdedung dieser Lage, tit mit Deutschtum nicht nur durchsett, sondern durchwachsen ift ichlechthin unmöglich, ohne Schädigung lebenswichtiger Organe ben Fremdförper zu entfernen. "Wer hätte gedacht", so klagt es in einem italienischen Blatt, "daß im Zentrum des Welthandels die Roben Industrien volltommen in deutschen Sanden find? Wer hatte gedacht, daß der vierte Teil der Londoner Bevölkerung fich von Brot, das von deutschen Sanden verarbeitet wird, ernährt? Dag die Stoffe don Bradford und Manchester mit deutschen Anilisarben gefärbt werden? Daß beinahe der ganze, in England konsumierte Zuder aus Desterreich und Deutschland tommt, daß nicht eine Musiknote in England gedruckt wird, und daß selbst das Straßenpflaster, welches die Londoner jeden Tag treten, deutscher Asphalt ist? Und daß der größte Bertrauensposten in der Londoner Wasserverteilung in Händen eines Deutschen liegt? Ferner, daß eines der wichtigsten Teles Phonzentren Englands einem andern Deutschen anvertraut ist? Und wer hätte gedacht, daß der Bankier X., welcher 1000 Kjd. Sterling für das Rote Kreud gestiftet, ein Deutscher sei? Und daß nur die Hälfte

der Börsenseute, welche die Cith beleben, Engländer sind? . . . In der Tat: wer hätte das gedacht? Gewiß nur einige wenige Engländer; und nicht viele Dentsche. Die "friedliche Durchbringung" spritt soweit vor, daß es beim besten Willen nicht mehr möglich ist. thre Träger samt und sonders als Spione zu verhaften. Sie leben don England; aber: England lebt auch von ihnen. Was hilft der Batentraub, wenn man die Patende nicht ausnützen fann? Was ha man vom Handelsmonopol, wenn die Organisatoren des Handels Dentsche sind? Wo nimmt man für die freigewordenen Posten die Menschen her, wenn die "Industriekapitäne" in den — Konzentrationslagern sigen? Gewerbe, Handel, Heer, Flotte, Regierung überall sind Männer beutschen Blutes, wenn nicht deutscher Bolts Agehörigkeit. Ihre Tätigkeit aus dem Organismus des Bolkes — falls es überhaupt noch möglich dennen, wäre lebensgefährlich Wär es nicht dennoch besser gewesen, sich weiter durch deutsche Arbeit, unter englischer Firma, stärken zu lassen, als mit der deutden zugleich die eigene Wirtschaft zu schlagen? Der Rücktoß war,

es, wirksamer als der Schuß . Und fteht es in Frankreich nicht ebenfo? Die Frangosen können nicht genug verwundern, daß bei jeder einrückenden deutschen truppe Leute sind, die sich in der besetzten Ortschaft zu Hause süchlen. Beld ein Spionenvolt! Aber fie überschätzen uns. Richt Grundlagen für Kruppmörser, sondern Grundlagen für gute Geschäfte haben die Deutschen legen wollen, die jetzt so zahlteich in ihr französisches Arsbeitsgebiet zurückehren. Mit der "penstration" hatte es gewiß seine ungen von Deutschen geleitet, und wo eine Gesellschaft lauter frans dison Ramen aufwies, da konnte man gewiß sein, daß hinter der Frilndung ein unauffälliger Deutscher siand . . . Betde Teile besan-

Zetzt soll die englische, soll, nach ihrem Muster, die französische Wirtschaft "enttäuscht" werben. Aber es ist ein blutiger Schnitt. Nan weist den Unternehmungsgeift, die Arbeit und die Sachkenntnis des dem Lande. Und es geschieht den Deutschen schon recht, daß den olen und Engländern die Hande erfrieren

Badifche Chronik.

!: Rurisenhe, 6. Nov. Rach ben neuesten Aufzeichnungen belche bis zum 25. Oftober d. J. gehen, hat der badische Lehrertand durch den Tod im Felde verloren 40 akademisch gebildete Lehrer (Brosessoren und Lehramtspraktikanten), 5 Reals und Zeichenlehrer, 5 Gewerbelehrer und 65 Boltsschullehrer.

Altenheim (A. Offenburg), 5. Nov. Die Sandblätter wurd ben hier zu 40 Mark pro Zentner verkauft, ein annehmbarer Breis. Die Qualität ist dieses Jahr jedoch eine ganz ausgezeichnet Obergut wurde laut "Orienauer Bote" bis jetzt nichts verlan

1 Dffenburg, 5. Nov. Im Auftrage des Stadtrats h Direktion des städtischen Wasserwerts Broben des Wassers aus dem städtischen Bumpwert und vom Kalbsbrunnen in der Großherzoglich Badischen Lebensmittel-Prilfungsstation der technischen Hochschule Karlsruhe chemisch und mitrostopisch untersuchen lassen. Der Befund der Untersuchung war normal. Die beiben Bafferproben haben bie Eigenschaften eines guten Trintwassers.

):(Lahe, 5. Ron. In der gestrigen Sigung des Bezirkstats wurde u. a. auch über die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln beraten, die deshalb ins Auge gefaßt wurde, weil die Besiger dieser Feldfrüchte mit deren Berkauf zurüchalten. Es wurde jedoch beschlossen, hiervon für die nächste Zeit abzuleben. Auch bezüglich der Festsetzung von Höchstpreisen für Mehl und Badwaren, war der Bezirksrat der Anschauung, daß schaft: Assellichkeiteperh man von einer solchen Magnahme absehen könne, ba die Breise für diese Lebensmittel, die hier verlangt werden, noch niedere leien im Bergleich zu benen anderer Städte, wie Offenburg,

:- Borrad, 5. Rov. Die Reichsbantuebenftelle Lorrach teilt mit, daß auf Beransassung der Reichsbankstelle Freiburg der Staatsanwalt in Freiburg — auf Grund telegraphischer An-Aufgeld taufte. Die Reichsbanknebenstelle ist deshalb beauftragt worden, falls hier Personlichkeiten feststellbar sind, die Gold mit Aufgeld kaufen, um es ins Ausland zu schaffen, einer-

burger Borfall bem Staatsanwalt anzuzeigen.)(Sornberg, 5. Rov. Die Arbeiten an der "Gutachbride" beim Gasthaus zur "Sonne" werden, wie gemeldet, in etwa 4 Brude erhalt eine Betonbede, auf welche ein Steinpflafter tommt. Diefelbe wird nun allen Erforderniffen genügen.

:: Donaueschingen, 5. Nov. Die Geldsammlung im hie figen Bezirk übersteigt heute den Betrag von 45 000 Mt., hievon find bisher rund 16 000 Mf. verwendet und zwar 8000 Mf. zur Anschaffung von Liebesgaben für die im Felbe stehenben Gol= baten 4000 Mt. für bie Bermundeten, 2300 Mt. für Berpflegung und Erfrischung ber Truppen- und Verwundetentransporte, 1500 Mt. zu Unterstützungen notleidender Familien einberufener Reservisten, Landwehr= und Landsturmseute.

:=: Singen, 5. Nov. Rachbem gestern bereits, wie berichtet, 250 in Frankreich interniert gewesene Deutsche hier eingetrof= fen sind, beginnen in der nächsten Woche bann die regulären großen Transporte, die sich, wie früher schon an dieser Stelle ermähnt auf jeweils 700 bis 800 Personen belaufen. Die Durch= reisenden sollen hier bekanntlich verpflegt werden. Bu diesem 3wed wird gegenwärtig im Garten der ehemaligen "Chem. Industrie" in der Friedrichstraße, eine ca. 60 Meter große Salle errichtet. Da Singen für diesen Gefangenen-Austausch zugleich die Uebernahmestelle ift, wird unter ber Leitung bes Großh. herrn Landeskommissärs auch eine eingehende Pag-Revision und ärztliche Untersuchung ber Ankommenden vorgenommen. Sierfür werden besondere Räumlichkeiten geschaffen. Der untere Teil des Fabritgebäudes wird zu Schlaffalen und Bade= räumen eingerichtet.

Auf dem Gelbe ber Chre gefallene Babener.

= Rarlsruhe, 6. Nov. Den Tod fürs Baterland ftarben: Freim. Walter Brennig, Apothefer in der Hirschapotheke zu Karlsruhe, Unteroff. im Regt. 110, Aftuar Karl Effel von Bretten, Landwehrm. Chr. Werner, Traubenwirt von Spielberg bei Ettlingen, Jäger ber Landwehr Kaufmann Richard Braun von Pforzheim, Ginj. Freiw. Bruno Brodel von Pforgheim, Auguft Lang von Riederbuhl bei Rastatt, Gottfried Dürrholder von Biberach, Inf. im Regt. 169, Josph Güvter von Unterfirnach, Oberseutn. d. Res. Oberförster Sieronimus, Vorstand des Großh. Forstamts Pfullendorf, Must. im Rgt. 120 Kilian Bafler von Donaueschingen, Gft. Stabler von Ebratsweiler bei Pfullendorf, Metgergeselle Anton Rauch von Markdorf, Reservist Kaspar Riefter von Radolfzell, Bizewachtmeister im Rgt. 114 Emil Gantner, Inhaber bes Gif. Kreuz., von Duchtlingen, Karl Jos. Trunz von Konstanz, Kriegsfreiw. im Regt. Rr. 40 Eugen Eber von Berghaufen und Ginj.-Freiw.-Gefr. im Regt. 109 Lehrer Ewald Maier von Karlsruhe und Kriegsfreim, Friedrich Lehmann, bab. Leibgrenadier-Regt. Ar. 109 Karlsruhe.

August Weismann t.

B.I.B. Freiburg (Breisgau), 6. Rov. (Richtamtlich.) Der befannte Darwinforicher Eggelleng Muguft Beismann ift hier 80jährig gestorben.

In Weismann verliert die deutsche Naturforschung einen ihrer bedeutendsten Bertreter. Geboren am 17. Januar 1834 zu Frankfurt a. M. studierte Weismann in Göttingen, Wien und Paris Medizin und beschäftigte sich damals schon vor allem mit naturwissenschaftlichen Studien. Nachdem er vorübergebend Leibarzt des Erzherzogs Stefan von Desterreich gewesen, widmete er fich 1863 in Gießen unter Leudart gang ber Boologie und habilierte sich in demselben Jahre in Freiburg, wo er später auch ordentlicher Professor wurde. Beismanns Domane waren die biologischen Forschungen, die er in zahlreichen gröheren Werten ("Studien gur Deszendenztheorie" usw.) niederlegte. In ihnen wurde eine neue Auffassung ber Bererbung begründet, die eine Umgestaltung der Deszendenzlehren Lamards und Darwins einleitete. Roch im vorigen Jahre veröffentlichte ber greife Forider Bortrage über biefelbe und abnliche Fragen ber Bererbung, Entwidelung und Raturzüchtung. Seine wiffenschaftliche Bedeutung wurde burch die Berleihung des Titels eines Wirklichen Geheimen Rates besonders anerfannt. Die Universitätsstadt Freiburg, in ber er vier Jahrzehnte sein Lehramt an der Sochschule ausübte, verliert in Weismann, ihren Chrenburger und zugleich eine ihrer berühmtesten Personlichkeiten.

Landesverficherungsauftalt Baben im Gept. 1914

Rarlsruhe, 3. Nov. 3m Monat September find im gangen 567 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 419 Involidens bezw. Kranten-, 34 Alterse, 51 Witwen- bezw. Witwer- und 63 Baifenrentengeluche; bewilligt murben 477 Renten, nämlich 340 Invaliden-, 38 Kranten=, 21 Alters=, 25 Bitwen=, 1 Bitwentranten=, fowie 52 Baisenrenten (für 436 Baisen). Es wurden 52 Invaliden-, Alters, 7 Witwen= und 3 Baisenrentengesuche abgelehnt, mahrend 472 Invaliden=, 15 Alters=, 35 Witwen= und 33 Waisenventengesuche unerledigt geblieben find. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Berfahren 5 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende September find im gangen 96 538 Renten bewilligt bezw. zuerfannt worden (77 280 Invalidens, 4482 Krantens, 12 497 Atterss, 518 Witwens, 5 Witwens franten-, 1798 Baifenrenten für 4643 Baifen, sowie 3 Zusagrenten). Davon tamen wieder in Wegfall 59 096 Renten (44 357 Invaliden-4092 Krantens, 10 450 Alterss, 36 Witwens, 2 Witwenfrantens und 159 Waisenrenten), 625 Waisen find aus dem Rentengenusse ausgeichieden. Auf 1. Ottober 1914 find bemnach 37 487 Rentenempfänger vorhanden (32 923 Invalidens, 390 Krankens, 2047 Alterss, 482 Witwens, 3 Witwenfrankens, 1639 Waisenventenempfänger für 4018 Waisen und 3 Zusatrentenempfänger).

Karlsre btrafkammer.

r. Sigung ber Straftammer III. Bor-A Rarlsruhe, 5. Ror figender: Landgerichtsrat Cattenberg; Bertreter ber Staatsanwalt.

Wegen Sittlichteitsverbrechens murbe der Schuhmacher Friedrich Müller aus Contwig (Bfalg) ju 3 Jahren Buchthaus, abgüglich Monat Untersuchungshaft und gu 5 Jahren Chrverluft verurteilt. Müller ift megen ahnlicher Berbrechen ichon breimal vorbeftraft.

Der Rufer Ludwig Ernit in Gingheim pflangte auf feinem Rebitude in ber Gemartung Singheim-Dos Ameritanerreben an. trogbem dies verboten ift, und unterließ es, ber Ortsbehörbe ananweisung des Oberreichsanwalts in Leipzig — einen Mann melden. Die Blindhölzer hatte Ernst von einem Manne in Malsch wegen Landesverrats verhaften ließ, weil er deutsches Gold mit gefauft. Das Gericht verurteilte Ernst zu 5 .4 Geldstrase oder einem Tage Saft. Mus Gingheim find bereits fruher 17 andere Ber- im Dienft. onen megen berfelben Uebertretung verurteilt worben.

Um 16. Geptember, abends um 7 Uhr, fagen in Raftatt in ber is of the damit Geschäfte machen oder es dem Feinde zur Ber- pensionierte, beisammen. Im Laufe der Unterhaltung zog der Ober- weiler (Rusel), I. verwundet.

fügung stellen wollen, diese unter Bezugnahme auf ben Freis postschaffner Droll eine Browningpistole aus der Tasche, die fein Sohn aus Frankreich mitgebracht hatte. Er zeigte fie herum und bot fie jum Berkaufe an. Dabei zog ber Oberpostschaffner Saas ben Rahmen mit den Patronen aus der Pistole heraus, die dann der frühere Oberpostichaffner Benbelin Raltbrenner aus Detigheim, wochnhaft in Rastatt, in die hand nahm mit dem Bemerken, die verstärft worden. Neben der Fahrbahn besteht ein Gehweg. Die Waffe sei nicht mehr geladen. Tatsächlich besand sich noch eine Batrone barin. Ralfbrenner brudte ab und ber Schuf traf ben Arbeiter Friedrich Baumann in den Sals und ging durch die Mirbelaule. Der Getroffene ftarb balb darauf. Wegen fahrlaffiger Totung wurde Kalkbrenner ju 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Kellnerin Pauline Müller aus Mannheim mar megen Bettelns vom Schöffengericht ju 1 Woche Saft verurteilt worden. Ihre Berufung bagegen murbe verworfen.

Aus der 67. Verluftliste.

(Namentliche Lifte babifcher Regimenter.)

Infanterie. Regiment Rr. 169. 3. Bataillon, Billingen.

(Lemen am 21. 9. und Gefechte im Weften vom 20 .- 26. 9. 14, Drie nicht angegeben.)

9. Rompagnie. Ref. Otto Sall II., Rietheim (Billingen), Behrm. Rarl Bogt, Ramen (Samm), Ref. Josef Baumgarten, Emmendingen, Must. Karl Jehle I., Schwaningen (Bonndorf, Ref. Wilhelm beimburger, Ottenheim (Offenburg), Ref. Erwin Schneider, Sagen, Ref. Ludwig Schmidt, Gefr. Richard Banner, Schwendi (Laupheim, Burttbrg.), Gefr. Dertinger, Must. Frit Sowe, Röllinghaufen (Redlinghaufen), famtl. verw. Ref. Wilhelm Kaminsty, Auffig Teplit), Must. Friedrich Edert, Mannheim, Ref. Chriftian Bintier, Daiting (Donauwörth, famtl. verm. Must. Ludwig Durand, Beffc. neureut (Karlsruhe), Must. Franz Wipfler, Dielheim (Wiesloch), Ref. Rösch, Res. Josef Pfaff, Rugbach (Triberg), Untero. der Res. Rilian, Gefr. Kurt Boigich, Baugen, Wehrm. Schröter I., Wehrm. Mehger, Wehrm. Johann Meuthen, Corneliusmünfter (Nachen, Must. Mois Löffler, Erfelb (Buchen), Must. Wilfer, Wehrm. Ranisbed, Wehrm. Ohlhauser, Must. Roman Rowalewicz, Fraustadt, Must. Gottlob Faas, Bforzheim, Res. Engelbert Gautert, Chingen, Ref. Anton Blepp I., Ratshausen (Spaichingen), Must. Otto Schils ling, Bargen (Eupen), Gefr. der Ref. Ernft Rofer, Lorrad, Geft. b. Ref. Guftav Zeutter, Biedentopf (Seffen-Raffau), Ref. Seinrich Meier, Grünholz (Waldshut), Ref. Alfred Schmitt, Sundhaufen (Unterelfaß), Behrm. Dorft, Ref. Seinrich Rreg, Balbmimmersbach (Beibelberg), Wehrm. Gerhard Banning, Styrum (Mülheim a. b. Ruhr), Must. Alois Berberich, Uissigheim (Tauberbischofsheim), Must. Rarl Speulehauer, Colmar, Must. Ernft Anuth, Berlin, Ref. Scherzinger, famtl. verw. Bigefelbm. u. Untero.-Stellv. Schumann, gefallen. Bigefeldm. u. Untero :- Stellv. Werner, perm.

10. Rompagnie. Must. Johann 3winger, Landsberg, Must. Josef Boos, Sinsheim (Baben), Must. Frang Selminsti, Riebel (Bomft), Must. Emil Dold, Schonach (Triberg), Must. Alfred Lang,

l. perm.

Baftler (Freiburg), fämtl. gefallen.
11. Kompagnie. Ref. Karl King, Triberg, Must. Wilhelm Sander, Gr. Elbe (Marienburg), Wehrm. Sieber, Wehrm. Serle, Wehrm. Bofinger, Must. Beinrich Ueberwaffer, Laer (3burg, Br.), Dust. Karl Dübell, Heddernheim (Frankfurt a. M.), Ref. Fritz Liebetanz Breslau, Must. Karl Langenbein, Aue (Durlach), famtl. I. verm. Must. Friedrich Schultis, Teningen (Emmendingen), schw. verw. Must. Beter Rahler, Javon (Thann), schw. verw. Wehrm. **Wass**bach, Wehrm. Tribie, Wehrm. Sundmacher, Behrm. Trinds, famtl.

12. Kompagnie. Must. Biftor Beffert, Buchenbronn (Pforge heim), Must. Otto Bandel, Singen (Konstanz), Must. hermann Reller, Mannheim, Must. Josef Rollet, Sprin (Ratibor), Must. Ernft Bill, Mülhausen i. Elf., Freiw. Mattler, famtl. gefallen. Geft. ber Ref. Ang. Beiher, Unterfirnach (Billingen), Gefr. ber Ref. Balt. Sellwig, Must. Beinrich Sentel, Bochum, Must. Georg Fellner, Rurnberg, famtl. fchw. verm. Feldw. Sermann Rambow, Blantenee (Randow), Gefr. Josef Blattner, Oberhausen (Bruchfal), Must. Konrad Schäfer, Richen (Eppingen), Must. Berthold Rapp, Lauter-bach (Oberndorf, Württbg.), Must. Emil Regenborn, Ewing (Dort-mund), Must. Gottfried Gensthaler, Tauberbischofsheim, sämtlich l. verm. Must. Michael Schadel, Rohrbach (Seibelberg), fcm. verm. Must. Ernst Ottens, Rathlosen (Solingen), Must. Adolf Gerhardt, Eutingen (Pforzbeim), Must. Albert Chrhardt, Cannftatt, famtl. I. verm. Must. Lorenz Rzepezni, Grab (Jarotidin), ichm. verm. Must. Abam Miltner, Schriesheim (Mannheim, I. verm. Must. Muguft Seng, Reufirch (Triberg), schw. verw. Res. Tamb. Albert Chrift, Schutterwald, Sorn. Wilhelm Lindemeier, Offenburg, Res. Josef Scherer, Schonwald (Triberg), Ref. Josef Biegler, Schwenningen (Meftirch), sämtl. I. verw. Res. Andreas Obergfell, Oberkirnach (Triberg), fchw. verw. Ref. Lang, I. verw. Ref. Augenstein, I. verw. Must. Arn. Reller, Jestetten (Baldshut), Must. Karl Suber, Bies-tal (Kanton Basel), Res. Frang Suber, samtl. gefallen. Gefr. ber Ref. Mathias Langenbacher, Tennenbronn (Triberg), Ref. Gottlieb Muller, Billingen, Ref. Binder, Ref. Karl Scherzinger, Furtmangen (Triberg), Ref. Edwin Auberle, Furtwangen (Triberg), samtl. vetm. Gefr. der Res. Stoll, Res. Johannes Brüftle, Reichenbach (Triberg), Must. Ludwig Paulus, Freiburg i. B., Ref. Saberle, Must. Albert Lut, Berghanfen (Pforzheim), Must. August Raupp, Berghanfen (Bforzheim), Must. Wilhelm Engiter, Stein (Bretten), famtl. 1. verw. Ref. Lutas Rod, Schonach (Triberg), ichw. verw. Ref. Subert verw. Rej. Lutas Rod, Schonach (Triberg), ichw. verw. Rej. Jubert Kienzler, Schonach (Triberg), Rej. Adam Herre, Heddesheim (Mannheim), Rej. Duffner, Must. Heinrich Gehr, Sedenheim (Mannheim), Rej. Rujch, Rej. Johannes Weiher, Fischbach (Villingen), Must. Karl Murr, Hagsfelb (Karlsruhe), Rej. Eugen Mangold, Franingen (Albfirch i. E.), sämtl. I. verw. Res. Jatob Schmitt, Mitterscheperm (Biaffenhosen, Bapern), verm. Must. Stefan Sinn, Mannheim, verm. Ref. Epiphan Retterer, Schonach (Triberg), gefallen. Ref. Emil Bohler, Riedermorschweiler (Mulhausen i. G.), gejallen. Untero. der Res. Frant, 1. verw. Must. Karl Erdrich, Beterstal (Oberfirch), 1. verw. Einj.-Freiw. Gefr. Friz Sapel, Königsfeld (Villingen), schw. verw. Must. Karl Werle, Großsachsen (Mannheim), Must. Georg Weber, Stetten (Wülhausen i. E.), Must. Karl Siegfried, Riedisheim (Mülhausen i. E.), Ref. Alfred Rimmig, Langenbach (Billingen), Ref. Egler, Ref. Ernft Steurentaler, Sintergarten (Reuftadt), famtl. verm.

Aus der 68. Verluftlifte.

Brig. : Erf. : Bat. Dr. 58, Millheim i. Baben.

Gehört jum Regiment von Rath. (Gefecht am 29. und 30. 9. 14, Ort nicht angegeben.)

1. Kompagnie: Ref. Paul Ganb, Sofen (Befigheim), 1. verm. 2. Rompagnie: Ref. Johann Schubert, Ballftabt (Mannheim). 1. verw. Rej. Josef Krajt, Gausbach (Rastatt), 1. verw. Res. Arnob Sutter, Gersbach (Schopsheim), 1. verw. Res. August Mattmüller, Jüzlingen (Lörrach), schwer verw. Res. Karl Eigler, Münzesheim (Bretten), verw. Unteroff. Bermann Rub, Rirchhofen (Staufen), permundet.

3. Rompagnie: Ref. Friedrich Budlini, Beisweil (Freiburg), 1. verw. Ref. Abam Fenerstein, Ilversheim (Mannheim), I. verm.

4 Kompagnie: Ref. Mag Bols, Karlsdorf (Stuchiel), I. nerm. Unteroff. Ludwig Hütter, Haltingen (Lörrach) gefolien. Ref. Abolf Birtichaft "Bum Grantened" verichiedene Boftbeamte, aftive und Geigele, Mengen (Freiburg), I verw. Rej. Karl Gifcher, Danne

Aus der Mefideng.

Karlsruhe, 6. November.

= 3um Merfurdurchgang. Um morgigen Samstag findet das ziemlich seltene astronomische Ereignis eines Merkurdurchganges statt. Der Planet "Merkur" kreuzt dabei, wie Yon dieser Tage berichtet, in feiner Bahn die Berbindungslinie Erde-Sonne, fo daß er für uns por die Sonnenicheibe tritt. Er ift dann als gang tleines hat, lagt fich nicht leugnen, ebenfo wenig aber auch die ftartere wir auf unferer Reife durch Belgien Dis ju unferm Bestimmungsort ichwarzes rundes Scheibchen auf ber hellen Sonnenicheibe zu feben. Bei dem geringen Durchmeffer des "Merfur" gebort freilich ein Fernrohr (Blendglas) dazu, um das kleine Scheibchen auf der Sonne wahrzunehmen. Wirft man durch ein Fernrohr (ohne Blendglas) ein Bild der Sonne auf einen weißen Karton, und macht bas Son nenbild 20 cm groß, bann fieht man bas Scheibchen des "Merfur" darauf als Gledchen von einem Millimeter Durchmeffer. Der Gintritt erfolgt am Guboftranbe ber Sonne an einer Stelle, welche vom nördlichen Buntte der Sonnenscheibe über Often (links) gegablt bei 156 Grad liegt, also 24 Grad von der südlichen Stelle der Sonnenicheibe gegen Often. Dabei ift ju beachten, daß ber füblichfte Bunft der Sonne bei ihrem anfänglichen Stand nicht ber tieffte Bunit ift. Bom tiefften Buntt ber Sonnenscheibe liegt ber Eintrittspunkt 12 Grad nach links. Der Planet geht nicht zentral über die Sonne, sondern beschreibt auf ihrer Gubseite eine Gehne, Die gur Beit ber größten Phase etwa 1 Sechstel des Sonnendurchmeffers bom sudlichen Stande ber Sonne vom sublichen Rand ber Sonne entfernt liegt. Der Austritt erfolgt 15 Grad abwärts vom Westpunft ber Sonne (rechts). Der Rand des "Merfur" berührt gum erstenmale den Sonnenrand für Karlsruhe um 10 Uhr 58 Min. 6 Get., mittelseuropäische Zeit und dauert 2 Min. 14 Get. bis der Planet ganz eingetreten ift. Er verläßt ben westlichen Sonnenrand nach bem Borübergang um 3 Uhr 8 Min. 52 Get., mitteleuropäische Zeit. Der gange Durchgang bauert baber etwa 41/4 Stunden. Der nachfte Merkurdurchgang findet erft am 7. Mai 1924 statt.

+ Das Gijerne Rreng erhielten: Raufmann Ref.-Gefr. Jafob Dhihausen, Inf. Regt. 113 (Freiburg) aus Baibftadt, Sauptmann Emmerling vom Feldartillerieregiment 30, Dr. G. Behr aus Rarlsruhe, Karl Wenner aus Aue bei Durlach, Ing. Alfred Schmidt von Mannheim, Gren. Beter Rint von Bilhelmsfeld, Affeffor Curtag in Beibelberg, Rarl Seinzmann von Mingolsheim, Oberlt. b. R. Frit Steig von Mannheim, Runftmaler Siegfried Czerny von Seibelberg, Unteroff. Beinrich Mann vom Regt. 113, Oberlt. b. R. Gottlieb Cogweiler, Brofeffor an der Oberrealichule in Pforzheim, Feldintenbanturrat Robert Fleischmann aus Pforzheim, Dr. M. Frijch, Lehramtspraftifant an ber Oberrealschule in Pforgheim, die Feldwebel Unend, Farrin, Roth und Godelmann vom Regt. 111, Unteroff. Ubo Soeich von Gernsbach, Lehramtspraftitant Dr. Uhrig von Lahr, bie Gefreiten Bolleder und Wang im Regt. 169, Telegrapheninfpettor Ermin Reim in Freiburg, bie beiben Briiber Sauptmann C. von Seimburg von Donaueschingen und Sauptmann M. von Seimburg von Konstanz, Fabritant Joseph Furtwängler jung von Triberg, Gren. Karl Schlatter von Furtwangen, Landwehrmann Konstantin Schwer von Triberg, Fahnenjunter Otto Gulger aus Gingen, Felbmebel b. R. L. Roch, Stragenmeifter in Donaueschingen, Offizierftellvertreter Sauptlehrer Balther Greg von Oberhof bei Gadingen, Offizierstellvertreter Sauptlehrer Bilhelm Ghell von Martborf, Gren. August Stort von Buflingen, Unteroff. Otto Fifcher von Megfirch, Bigefeldwebel ber Ref. Ludwig Roch aus Konftang, Kriegs: freiwilliger Rarl Stiegeler von Konftang, Gefr. Sopp von Ronftang, Feldpostmeister Oberpostinspettor Joseph Schmid in Rarlsruhe, Begirtsgeometer Manthaler in Mosbach, Stabsargt Dr. Lorg im Regt. 109, Unter figier Rarl Sauer von Mannheim, Offigierstellvertreter Richard Satter von Mannheim, Unteroff. b. R. Frig Balter von Mannheim, fodann die Aergte im Regt. 110 Dr. Mehmer, Dr. Ludow, Dr. Soffmann, Dr. Softermann, Dr. Anieper, Sanitatsunteroff. Linnebach und Balg und Krantentrager Sehn. Bier Geiftliche aus ber Erzbiogese Freiburg erhielten bas Giferne Kreug, nämlich die Divis fionspfarrer Dr. Friedrich Maier, Dr. Abolf Dtt, Dr. Eduarb Schaad und A. R. Schwen. Oslar Rühn, beim Telegr. Bat. Rr. 4 Karlsrube-Rüppurr, Sohn des Lotomotivführers Rühn in Rüppurr,

= Beraus mit bem Ramen! Beim Begirtstommando geben febr oft anonyme Bufchriften ein mit Anzeigen gegen Berfonen wegen angeblicher Entziehung ber heerespflicht. Es wird barauf hingewiesen, daß allen Anzeigen, welche vom Absender nicht mit genauer Angabe feines Ramens und feiner Bohnung unterzeichnet find, nicht Folge gegeben werden fann,

Ein Lichtbilbervortrag fand geftern auf Beranlaffung ber Batres Anatas und Alban, beide als Krantenpfleger aus bem Benebiftinerorben Beuron im Lagarett ber neuen Gewerbeichule tätig, ftatt; damit verbunden war ein Bortrag über Indien und bie Lebensweise ber bortigen Bevölkerung, gehalten von P. Alban. Reben ben Batienten wohnten auch die Krankenpfleger biefen ebenfo interessanten wie belehrenden Ausführungen an. — Anlaglich Der Geburtstages ber Großherzogin Silba murben in ben Lagaretten fleine aber hergliche Feiern abgehalten mit Konzerten und sonstigen Beranftaltungen. Am Borabend machte Großherzogin Luise bem Lagarett 5 einen Befuch; auch bie bort untergebrachten Frangofen luchte die hohe Frau auf und erfundigte fich nach ihrem Befinden.

Bilber von Flandern. Seit Wochen ichon tobt ein gewaltiger Kampf in Flandern, in der Rabe der belgisch-französischen Kufte Sierbei wird um die Studte Ppern, Furnes, Rieuport, Die jurgeit noch von ben Truppen ber Berbunbeten besetzt find, erbittert gerungen. Im Schaufenster von Frang Otto Schwarz bier find eine Reihe Aquarelle und Studien des hiefigen Malers Wilhelm Bolg ausgestellt, beren Motive aus jener Gegend ftammen. Auch einige Architekturftubien aus ben oben genannten Stadten von Architekt

Großmann bier befinden sich bei dieser Aufstellung. wird uns geschrieben: Die vierte Abteilung unserer Sanitätstolonne, melde bie Berpflegung ber Bermunbeten ber am Karlsruher Safen angefommenen Lagarettichiffe in befannter Beife burchgeführt hat, ift, ba nun infolge ber talteren Witterung ber Schiffstransport eingeftellt murbe, auf Befehl bes Babifchen Landesvereins vom Roten Rreug nach Gingen a. Sobentwiel übergesiedelt, um bier die über Die Schweiz tommenden ausgewiesenen Flüchtlinge ju verpflegen. -Die allgemein befriedigende Berpflegung ber am Rheinhafen angefommenen Bermundeten murbe von der Kolonne nur burch bie Unterftugung ber Mühlburger Burgericaft, verichiebenen Mühlburger Bereine und der Firma Sinner-Grunwintel fowie ben Rathreiners Malataffeefabriten ermöglicht.

= Refidenztheater, Waldstraße 30, und chemaliges Metropol theater, Schillerstraße 22. Die Direttion hat sich für bas heute be ginnende neue Programm das alleinige Erstaufführungsrecht eines Films aus ben Tagen ber Mobilmadjung 1914 unter dem Titel "Kriegsgetraut" gefichert. Die Sandlung enthalt gu Bergen gehende Szenen und entrollt ein patriotisches Lebensbild aus unserer großen Zeit. Ein weiterer patriotischer Film "Nemoiren aus dem Leben unseres Kaisers und seiner Familie", sowie die aktuellen Kriegsberichte geben bem auch fonft reichhaltigen Programm eine besondere

Großh. Softheater Karlsruhe.

= Rarlsruhe, 6. Nov. Bur Feier bes Geburtsfeites ber Großherzogin Silba wurde gestern im festlich beleuchteten Saufe Magners "Tannhäuser" gegeben. Die Großherzogin war mit bem Großherzog und ben Gaften des hoben Baares erichienen, mit stürmischen Hochrusen begrüßt, worauf die Rlange der badi- ichließlich in einem Gutersachahnhof. Keiner der hier tätigen Be- ten die gange Zeit im Gisenbahnwagen — trafen wir an unsern

durchwehten. Der "Tannhäuser" wurde in der ursprünglichen Der Bersuch, mit dem Duisburger Bahnhoffommanbanten Berbin-Geftalt aufgeführt, die ihrer Stileinheit und ber durchsichtigeren Instrumentation wegen von vielen der späteren "Pariser Bearbeitung" des Wertes vorgezogen wird. Ob mit Recht stehe bahnhof bis in benselben gerade 41/4 Stunden gebraucht. Und doch dahin. Daß die erste Fassung den Duft einer töstlichen Zartheit war das noch eine eilzugsmäßige Beförderung gegemüber der, die

szenische Wirkung der Parifer Einrichtung. Die Wiedergabe ber ewig jungen Schöpfung Wagners war nicht gang gleichmäßig. herr Joseph Schöffel in ber Titelrolle forcierte die Tone wieder allzusehr und ließ es auch in der Darstellung an unmittelbar wirkender Leidenschaftlickeit mangeln. Die besten Momente hatte er im zweiten und dritten Aft. Eine gang wundervolle Leiftung war die Benus von Frau Lauer-Rottlar; Erscheinung, Gesang und Spiel gaben ber tragischen Gestalt dieser Göttin die vollendetste künstlerische Einheitlich feit. Die Elisabeth von Frl. Grete Finger war dagegen etwas blaß, wenn auch die Borzüge ihres geschickten Singens aufs neue hervortraten. Bestridend schöne Tone und eine vornehme Darftellung fand Serr van Gortom für den Wolfram von Efchinbach. Ganz besonders wohllautvoll gelang ihm "Das Lied an den Abendstern". herr Frit Mechler war in Maste und Gefang ein ausgezeichneter Biterolf. Mit entzückender Feinheit trug Frau Miller-Reichel bas Sirtenlied vor. Die Serren Reller (Landaraf), Buffard (Heinrich), Siemert (Walther) und Sages beuticher Berwaltung und ift militärisch sehr ftart bewacht. Alle 50. dorn (Reimar) waren gute Bertreter ihrer Partien. Das Soforchefter unter der feindifferengierenden Leitung des Serrn Softapellmeisters Alfr. Lorent spielte mit Ausbrud und Frische.

Bug um Bug gegen England.

Die Chöre flangen gut.

= Karlsruhe, 6. Nov. Die deutsche Regierung hat eine erfreuliche Festigkeit bewiesen. Da die britischen Behörden Ein belgisches Thermalbad führt ben Namen "Warmbrunn", viele die deutsche Ankundigung von Bergestungsmaßregln unberücksichtigt ließen, hat das Auswärtige Amt in Berlin sofort nach Ablauf der gewährten Bedentzeit die angefündigten gibt ein Reu-Berlin, Reu-Roln, Reu-Detmold, Reu-Dortmund ufer. Gegenmagnahmen gegen die völkerrechtswidrige englische Behandlung deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger in Wirtsamkeit gesett. Seute vormittag wurden überall in Deutschland die männlichen Engländer im Alter lischer Soldaten ausgestopfte Puppen herstellten und an der Dreb von 17 bis 55 Jahren interniert! Prompt arbeitet die deutsche scheibe festmachten. Sobald ein Zug naht, wird das Kanussel in Be Bergeltungspolitit. Daß sie seit Ausbruch des Krieges stets peinlich genau nach englischem Borbild gehandelt hat, ist gewiß tein Mangel, sondern in diesem Falle eber ein Borzug.

Als England begann, die dort weilenden feindlichen Ausländer unter lästige Kontrolle zu stellen, entschlossen wir uns zu demselben Borgehen. Als die deutschen Frauen u. Kinder heim= reisen durften, gestatteten wir ben englischen das gleiche. Run tun wir auch den letten Schritt und fperren die mannlichen Engländer im wehrfähigen Alter ein, nachdem die englische Regierung bagu übergegangen ift, alle beutschen Männer im Alter von 17 bis 55 Jahren in Konzentrationslagern gefangen zu setzen. Da uns England in dieser bitteren Magnahme vorausging und allen Vorstellungen seiner in Deutschland frei lebenden Staatsangehörigen zum Trot auf seinem völkerrechtswidrigen Verhalten tropig beharrte, haben wir jetzt ein reines Gemissen, ein gutes Recht ju gleichem Tun. Ueberdies sichert die mehrtägige Borbereitung auf unsere Bergeltungsmagregin ben von ihnen betroffenen Engländern in unferer Mitte humanere Ausführung des Internierungszwanges, wie unferen bedauernswerten Boltsgenoffen in England, die Sals über Kopf gefangen genommen und in ganglich unzureichenben Unterkunftsräumen gusammengepfercht murben.

Gur die in Großberlin vorhandenen mannlichen Englanber ift Ruhleben als Kongentrationslager beftimmt. außerhalb Großberlins befindlichen englischen Männer werden von den Lokalbehörden in anderen bereitgehaltenen Räumen untergebracht werben. Much in Raelsenhe ift heute genau nach den Weisungen der Reichsregierung verfügt worden, boch tonnen nahere Angaben über bie Bahl und ben Ort ber Internierten nicht gemacht werben. So paart sich beutsche Sumanität mit deutscher Entschlossenheit, und den heute in gang Deutschland festzunehmenden Englandern fann nur geraten werden, fich bei ihren eigenen Beimatbehörden gu bedanken, wenn fie nun ihrer personlichen Freiheit beraubt find.

Gine Reise mit Liebesgaben nach Nord: Frankreich.

Bon Wilhelm Rolb.

Die Liebesgaben burfen jest micht mehr per Muto, fondern nur noch mit der Eisenbahn zu unsern Truppen transportiert werden. Diese Art der Bersendung ber Liebesgaben ift nicht nur billiger, fon-bern auch zwedmäßiger. Bor allem wird baburch auch ben Besitzern von Automobilen die Gelegenheit entzogen, unter dem Borwand, Liebesgaben zu den Truppen zu beförbern, Spazierfahrten auf ben Schlachtfelbern zu machen. Auch die Bersendung von Liebesgaben an einzelne Regimenter durch die Städte, in welchen fie liegen, ift unteragt worden, der Transport ift zentralifiert und dadurch bie Moglichfeit geschafffen worden, eine möglichft gleichmäßige Berteilung ber Liebesgaben herbeiguführen.

Mus Baben find bis jest brei folder Liebesgabenguige nach ber Westfront abgegangen. Ginen berselben - ber unter ber Führung des herrn Geh. hofrats Dr. v. Dechelhaufer und bes herrn Dberbaurat Rehbod ftand - habe ich zusammen mit meinem Kollegen Philipp im Auftrag des Karlsruber Stadtrats begleitet.

Uniere Abreije

erfolgte am Samstag, 17. Oftober, abends, vom Karlstuher Haupt bahnhof aus. Der Bug bestand aus gehn Wagen, wovon sieben mit Liebesgaben verladen waren. Er war als Extragug beflariert, morauf wir die hoffnung setten, möglichst rasch beförbert zu werden. Diefe Soffnung ichien um fo begrundeter, als auf jedem ber mit Licbesgaben bepadten Wagen ein roter Zettel mit ber gebrudten Aufschrift aufgetlebt mar:

Militärgut.

Bejonbere Rudficht bei ber Beforberung.

Unfere icone hoffnung wurde indeffen, noch ehe wir die Lanbesgrenze überschritten hatten, graufam gerftort. Schon in Dannheim wurde unfer "Extrajug" an einen gang gewöhnlichen Gutergug angefuppelt, mit dem wir - wenn ich nicht itre - bis nach Labuftein fuhren. Bon ba ab ging es wieder per "Ertragug", aber im Guter= Bugstempo, die rechte Rheinseite entlang. Am andern Rachmittag furz nach 1 Uhr langten wir vor Duisburg an, wo uns von einem Stellwert aus die Mitteilung wurde, bag unfer Bug nach ber Station Duisburg-Rubrort beforbert murbe. Der energische Protest unferes Zugführers gegen diese Anordnung half nichts, wir landeten

schen Nationalhymne in getragener Feierlichkeit den Raum amten hatte Kenntnis davon, was mit unserm Jug geschehen soll. dung zu erhalten, miglang. Endlich ließ fich ein Bahnbeamter dagu herbei, auf eigene Fauft uns in den Duisbutger Sauptbabnhof be fördern zu lassen. Wir hatten von dem Stellwert vor bem Saupt in Nordfranfreich noch erlebten.

Bon Duisburg bis Serbestal,

der letten beutschen Station por ber belgischen Grenze - eine Strede, die man unter normalen Berhaltniffen in bochftens 3-Stunden gurudlegt - fuhren mir volle 17 Stunden. Unfer "Extras jug" war in Duisburg wieder an einen Guterzug angehängt worden, der nicht weniger als 141 Achsen zählte. Wie ein langer Wurm schlängelte sich dieses Ungeheuer von einem Zug der belgischen Grenze ju. Zwischen Nachen und herbestal begegnete uns ein langer Berwundetenzug, ber teuchend seine schmerzliche Laft in bie Beimat beförderte.

Durd Belgien,

Bis herbestal fährt man durch eine fich weithin ausdehnende am siidwestlichen Horizont vom Eifelgebirge begrenzte Ebene. Gleich hinter der Grenze aber andert fich bas Landschaftsbild Bon Serbes tal bis Luttich windet sich die Bahn in vielen Kurven durch ein zeit zendes, links und rechts von bewaldeten Höhenzügen eingesäumtes, industriereiches Tal, dessen Landschaft in ihrer herbstlichen Pract einen wundericonen Anblid bietet. Die Bahn steht bereits unter 60 Schritte steht ein beutscher Landsturmmann und wintt den vor überfahrenden Landsleuten Gruße ju. Die Bruden find zu beiden Seiten mit Doppelpoften bewacht.

"Reu = Deutichland"

lieft man in großen, mit Rreibe geschriebenen Lettern bei ber Mus fahrt aus dem Herbestaler Tunnel. An allen Stationen, Schild- und Bahnwartshäuschen flattert die ichwarz-weißerote Fahne. Biele Stationen wurden von unfern bartigen Landfturmlern umgetauft. andere Stationen wurden auf den Ramen ber Stadt umgetauft, in welchem das Regiment der hier diensttuenden Landstürmler liegt. Es

Trog des nichts weniger als kurzweiligen Dienstes ist unser Landitürmlern der humor nicht ausgegangen. An einer Station haben fie aus einer eifernen Drehscheibe ein eigenartiges Karuffel tonstruiert, indem sie aus Uniformen französischer, belgischer und eng' wegung gofest und erwedt natürlich große heiterkeit bei ben vieles Taufenden, die täglich die Station paffieren.

Bom Rrieg

sieht man bei der Fahrt durch Belgien zunächst nicht viel Bei bei Station Dolhahn liegen abseits eine große Anzahl, zum Teil seitstarf zertrümmerte Lofomotiven. Es sind dieselben, mit welchen die Belgier das in der Rähe des Dolhahns befindliche Tunnel zu fpercet versuchten. Das Experiment war ebenso unnut und töricht, wie Sprengung der Bruden über die Maas. Die Belgier haben burd diese finnlosen Berftorungen nur fich felbft geschabet.

Je naber man sich die Gegend zwischen der deutschen Grenge un Lüttich besieht, um so größer wird die Bewunderung fiber bie 50 dentat der Einnahme Lütkichs durch den General Emmis und fein Truppen. Lüttich liegt in einem Keffel, ber ringsum mit jum Teil sehr start besestigten Bergen umgeben ist. Bon ben hier stattgefind benen Kämpfen merkt man nichts. Rur bei einem Borortbabel sieht man dicht neben einem Wall das helbengrab eines beutsche Soldaten, der, wie man uns erzählte, hinterriids von einer Fran choffen wurde. Auch die Forts von Littich find — mit Ausnahm ber Zitabelle — für ben Laien unfichtbar. Wir hatten in Buttid nur wenige Minuten Aufenthalt. Ueberhaupt war es uns, took be oft stundenlangen Aufenthalte, vor und in den Bahnhösen der ge-ken belgischen Städte, nicht möglich, auch nur einer einzigen berielben einen turzen Besuch abzustatten. Die ganze Bahnstrede von Serbes tal bis zur frangösischen Grenze war mit Militärzügen bicht belegt Unterwegs befinden fich verschiedene Berpflegungsftationen, fodag Büge fich nur langfam vormarts bewegen tonnten. Richt felten bie ben wir auf freier Strede 2-3 Stunden lang liegen, manchmal ful ren wir nur 1-2 Kilometer und hatten bann wieber langen Mu enthalt. Auch im Hauptbahnhof.

lag unfer Bug zirka zwei Stunden und doch konnten nicht in die Stadt, weil fein Menich mußte, wann ber Bug weiter fährt. Tropdem war es uns möglich, einen Teil ber burch ben Krief o berühmt gewordenen Stadt zu sehen. Die Umgebung bes Saup bahnhofs ist der Stadtbeil Löwens, in welchem die heftigften Kämp stattgefunden haben und der auch völlig zerstört ist. So weit be Blid reicht, fieht man nichts als rauchgeschwärzte, zerschoffene und ausgebrannte Säuferruinen. Das Innere ber Stadt hat dagegen auf wenig Schaden gelitten, vor allem ift das herrliche Rathaus unbefch digt geblieben. Sätten in Lowen die Franktireurs unfere Truppe nicht gezwungen, ju Repreffinmagregeln ju greifen, fo mare Lowe heute noch so unversehrt, wie das viel größere Bruffel. Mahren unseres Aufenthalts im Bahnhof Löwen fuhr der pon unsern beut ichen Truppen in Antwerpen aufgegriffene Sofzug bes Konigs Belgien ein, ber jest mahricheinlich irgendwo in Deutschland Sicherheit gebracht wird.

Bon Lowen bis jur frangolifden Grenge brauchte unfer Bug 26 Stunden Fahrzeit. Bis in die Gegend pol Mons sieht man von ben Berwüstungen bes Krieges nichts. Gelder find bereits mit der Binterfaat beftellt, beren Reime icho" aus der grauen Erbe hervorspriegen. Anders fteht es langs Seerstrage aus, die erft bei Mons wieder die Bahnlinie treugt. mußten unsere Truppen fich ihren Weg in fortgejegten blutige Rampfen mit ben belgischen Franktireurs bahnen. Fait jedes Do mußte Saus für Saus gefturmt werden, fo bag viele Dorfer auf größten Teile in Trummerhaufen verwandelt murben. Engländern hatten unferee Truppen in ber Rabe von Rimp blutiges Gefecht. Gang in der Rabe des Babnhofs fieht man af einem Wegrande ein Selbengrab, in welchem etliche vierzig beuticht Soldaten ruhen. Das Ashlenrevier von Mons hat fehr ftart unter den Rampfen gelitten. Sier fangt das ichauerliche Gebiet ber 3et torung und Bermuftung an. Ueberall fieht man die vom Rauch ge schwärzten Ruinen zerichoffener, ausgebrannter Säuser. In mande Dörfern find gange Sauferreihen gujammengeschoffen, bas Bilb mad einen entjeglichen Gindrud. Der Bahnhof von Jemappes - Saup fit des belgischen Kohlenhandels - ift völlig gerftort, ber eifern Turm hangt in Gegen über ben tahlen durchlocherten Umfallung mauern. Belgien muß die Torheit, daß es fich mit in ben Krieg hineinziehen laffen, teuer begahlen. Die Geschäfte liegen übera ftill, fein Bergwert, feine Fabrit fahen wir im Betrieb. Gin der Bevölkerung versucht burch Bertauf von Bein, Schotolabe, 3 garren usw. an die durchreisenden Truppen sich Berdienst zu verschaft fen, der weitaus größte Teil aber ift arbeitslos und fieht duffere Tagen entgegen, soweit fie nicht ichon über Belgien hereingebroche

Unf frangöftichem Boben.

Um Mitternacht am vierten Tage unjerer Reife - wir tampiet

ein. Sier gaben wir zwei von unfern fieben Baggons Liebesgaben, die für nichtbadische Truppenteile bestimmt waren, ab. Mit dem Reft fuhren wir nach 14stundigem Aufenthalt weiter nach Rorden. Abends 8 Uhr tamen wir in . . . an, wo uns heftiger Kanonendonner begrüßte. Wir befanden uns in der Rabe ber großen Schlacht, duvor Berbindung mit den für den Weitertransport unserer Liebesgaben in Betracht tommenden militärischen Behorden gesucht und auch gefunden hatte. In dieser Racht hörte das Getose des Artilleriekampfes nicht auf. Wie wir andern Tags hörten, hatte einer der heftigften Rachtfämpfe ftattgefunden. Um Sorizont fab man fpat abends rote Teuerstreifen, wohl von brennenden Saufern herrührend. Gin herzerreigendes Bilb bot fich uns am andern Morgen.

Unser Zug stand in der Bahnhoshalle in . . . Hier befindet sich eine Sammelstelle für den Abtransport der Verwundeten. Zu hunberten waren fie hier versammelt, um mit bem nächsten Transport in die Beimat beforbert zu werben. Immerfort tommen neue Trupps baten. Wie anders ftellt fich ber Laie ein Schlachtfeld vor. Gewiß, von Berwundeten, teils zu Fuß, direkt vom Schlachtseld, teils — so ganz vorne, dort, wo unsere Insanterie in den Schüßengräben verweit sie schwer verwundet sind — auf Sanitätswagen und Automo- borgen liegt, sieht es anders aus. Da liegen Berwundete und Tote, bilen. In der Bahnhoshalle steht ein langer Lazarettzug, es ist da knattern die Maschinengewehre und platzen die Granaten. Aber einer ber beiben babijchen. Mit rührender Gorgfalt malten bie Sanitätler ihres schweren Amtes. Die Schwerverwundeten werben auf Tragbahren in die Wagen gehoben, während die Leichtverletzten lich selbst borthin begeben. Unsere Lazarettzüge find vorzüglich eingerichtet, leiber kann nur ein Teil der Verwundeten mit ihnen belordert werden. Wie die Soldaten an der Front, so sind auch die Berwundeten in guter Stimmung. Ich habe mich mit vielen der-lelben unterhalten, aber nicht ein Wort der Klage von ihnen vernommen. Wie Selben ertragen fie die Schmerzen ihrer Bunben, auch die Schwerverletten.

Bahrend ich eben mich mit einem leicht verwundeten Offigier unterhalte, ruft mich ein babifcher Sanitätler in einen ber Lagarettwagen. Sier liegt ein Bermundeter, ber mich ju fprechen wünscht. Er stellt sich mir als Parteigenoffen por und erzählt mir, daß er hon viel von mir gehört und gelesen habe. Bor Jahren habe ihm ein Bater den Auftrag gegeben, falls er mir einmal begegnen follte, Gruße von ihm an meinen Bater gu bestellen, mit bem er gusammen 1870/71 im Karlsruher Leibgrenadier-Regiment in Frantreich getampft habe. Die beiden Bater find ichon feit Jahren geftorben und nun treffen fich die Gobne durch einen fo mertwürdigen Bufall im Feindesland. Ich war aufs tieffte gerührt und konnte kaum die Tranen zurüchalten. Mit bem Wunsche für balbige Genesung und auf frohes Wiedersehen in der Heimat verabschiedeten wir uns.

Gegen Mittag wurden unsere Wagen an einen noch weiter nördslich fahrenden Zug angehängt. Wir fahren durch das französische Kohlengebiet Nordfrankreichs. Welch ein Bild der Zerstörung und Bernichtung! Die Gifenbahnbriiden und Stellwerte find gesprengt, die Bergwerte, Sochöfen und Fabriten liegen famtlich ftill. Ueberall fieht man zericoffene Ortichaften, beren Bewohner zum größten Teile Beflüchtet find. Rur die Frauen, Rinder und Greife find gurudge= blieben. Die Not ift riesengroß und wenn unsere Soldaten nicht wären, mußten viele bieser Armen hungers sterben. Rach Sunderten von Millionen bemißt sich ber Schaben, den der Krieg in dieser meisters Siegrist. Auch der Neffe meines Parteifreundes Eichhorn, Gegend verursacht hat. Biele Jahre werden vergehen, bis diese Freiwilliger Schwan, sowie der fortschrittliche Parteisefretar Dr. Begend fich einigermaßen von ben ichredlichen Folgen des Krieges thoft haben wird. Möchten doch unfere Besitzenden sich diese Tatfache vergegenwärtigen, wenn ein Appell an ihren Opferfinn ergeht.

Un einer tleinen Station werben unfere Wagen abgehängt. Sier fonten bie Liebesgaben in Empfang genommen werben. Wie befinden uns nicht weit von der Front. Unaufhörlich donnern die Gefduse. Bahrend wir hier warten, tommt ein Bug mit gefangenen Englandern, die morgens, jum Teil noch im Bett liegend, von unsern Truppen überrascht und gefangen genommen wurden. Es sind fast durchweg große, ichlante Gestalten; alle find gut gefleibet, nur tragen viele lange Haare, was bei bentichen Truppen unmöglich mare.

Wir warteten vergeblich auf die Abholung unserer Liebesgaben und muffen beshalb Borforge treffen, um wieder nach . . forbert gu merben, benn hier auf freiem Felbe in ber Rahe großer Benzintanks ist es nicht ratsam, ohne militärischen Schutz in ben Eisenbahnwagen zu kampieren. Es war schon nacht, als wir wieder . eintrafen. In einem Sotel trafen wir gufällig ben Guhrer der Transportfolonne, die unsere Liebesgaben endlich andern Tags in Empfang nahm. Die Stadt ist wie ausgestorben, denn nach 7 Uhr abends barf bie Zivilbevölkerung die Säuser nicht mehr ver-laffen. Man fieht nur deutsches Militär. Durch die Straßen rasen Die Militärautomobile, beren Gefnatter in ber totenstillen Stadt einen unheimlichen Eindrud macht. Auch am Tage ist es hier sehr tin. Die Läben sind bis auf wenige Ausnahmen geschlossen. hier man erft, welche enormen Schaben ber Krieg für Die Bevolferung des Landes hat, in welchem die Kämpfe ausgesochten werden. Bet einem Spaziergang durch die Stadt trafen wir zufällig einen Berwaltungsbeamten aus Karlsruhe, der uns in das Arsenal führt. Wir hofften hier etwas "Kriegsbeute" zu finden, nach welcher wir bisher vergeblich gefahndet hatten. Der Erfolg entsprach leider nicht unferen Erwartungen.

nach der Front.

Nachdem unsere Liebesgaben verladen waren - sie füllten 14 Automobile — fuhren wir nach der Front. Schon gleich bei der Abahrt werden wir durch hestigen Kanonendonner überrascht. Am Ho tisont steigen raich hintereinander die weißgrauen. Schrapnellwölfthen herauf, es wird eben Jagd auf einen Flieger gemacht, aber ohne Erfolg. Es ist überhaupt bemerkesnwert, daß es nur in den selteniten Fällen gelingt, einen Flieger herunterzuschießen. Man hat sich bor dem Kriege den Dienst der Flieger als viel gefährlicher gedacht, dum mindesten mit größeren Berlusten gerechnet. Den ganzen Tag lieht fleht man die Flieger hoch in den Luften, fie leiften insbesondere ber

Artiflerie ausgezeichnete Dienste. Unfer Weg führt uns durch gerschoffene Dorfer und Städtchen. Dann und wann begegnen uns Trupps von Verwundeten, die vom Schlachtfelde kommen und den Weg zur Stadt noch zu Fuß zurück-legen können. Unter einem dieser Trupps befanden sich auch einige Franzosen, die kameradschaftlich neben den deutschen Soldaten her-laufen. bietet sich uns ein buntes Bild des Krieges. Munitions- und anbere Kolonnen, Infanterie, Kavallerie, Berwundete ziehen an uns borbei. An einer Wegtreuzung machen wir Halt und steigen aus. Ganz vorn am Wegrande befinden sich fünf deutsche Heldengräber in einer Reihe. In der Mitte liegt ein deutscher Artilleriehauptmann, rechts und links von ihm je zwei seiner Kanoniere begraben. In Trauer und Wehmut versunken bleiben wir einige Minuten por blumengeschmudten Grabern stehen. Dann fahren wir weiter, an Schützengräben vorbei. Der Kanonendonner wird immer stärker,

Bestimmungsort in . . . , einer größeren Stadt Nordfrankreichs, alle Augenblide fracht es und gleich darauf fieht man die Schrapnellwölfchen am Himmel. Kurz nach 12 Uhr treffen wir in Es wimmelt von Goldaten, darunter viele Befannte. Ratürlich erwedt das Zusammentreffen hier dicht hinter der Front große Freude. Wir erhalten Briefe und Andenten für die Lieben gu Saufe. Unfere Solbaten find hier in ben verlaffenen Mohnungen einquartiert, foweit folde noch porhanden find. Die Dorfer find größtenteils gerauf beren Entscheidung die gange Welt seit Bochen wartet. Unter weit solche noch vorhanden find. Die Dörfer sind größtenteils ger-bem Donner der Kanonen ichliefen wir ein, nachdem unser Führer stört, gange Strafenguge sind zusammengeschossen, statt Säuser sieht man fast nur noch Trummerhaufen.

Sinter der Front.

Einer liebenswürdigen Einsadung bes Pringen v. L. folgend, fahren wir hinaus in ein Dorf, in welchem vor wenigen Tagen noch blutige Kämpfe ftattgefunden haben, beren Spuren nur gu beutlich fichtbar find. Bon einem boch gelegenen Beobachtungspoften aus überbliden mir einen großen Teil bes Schlachtfelbes. Bier tobt feit Wochen ein erbitterter Rampf, auf beffen Entscheidung wir immer noch warten. Auf viele Kilometer Entfernung faben wir gwar Ort chaften, Felber, große Getreibehaufen, aber feine Spur von Gols gang vorne, bort, wo unfere Infanterie in ben Schutzengraben vervon allebem fieht man bier, wo die fdwere Artillerie fteht, nichts. Richt einmal die Linien der Schützengraben find durch bas Fernrohr gu beobachten. Wir gehen weiter hinaus und fteben nun bireft hinter unserer schweren Fußartillerie. Sie ist gegen die Beobachtung der Flieger ganz ausgezeichnet verdeckt. Eben wird ein 15 Zenkimeters- Geschütz geladen. "Achtung — Feuer!" Wie schwerer Gewitterdonner wälzt sich der Donner des Geschützes über die grauen Fluren. Hoch hinauf in die Lüfte ichraubt fich bas ichmere Gefchof, um britben beim Geinde irgendwo zu plagen und ichredliche Berheerungen zu verur-

Am Nachmittag wird verhältnismäßig wenig geschoffen. Um so toller geht es in der Fruhe, wenn ber Morgen graut, und abends, wen die dunkeln Schatten der Dämmerung heraufziehen, zu. Da sauen die Granaten und Schrapnells nur so hintereinander durch die Luft; insbesondere haben die Franzosen die Uebung, zu diesen Zeiten Schnellfeuer gegen die deutschen Schützengraben zu geben. Das Feuer ber ichweren englischen Artillerie ertennt man an ben gelblich-grunen, dichten Rauchwolfen.

Seimmarts.

Etwa eine Biertelftunde standen wir hinter ben Geschützen und sahen dem schauerlich interessanten Schauspiel zu. Rach einem furzen herzlichen Abschied vom Prinzen v. L. fuhren wir zurud. Plöglich ruft mir ein Golbat, ber Sohn eines Karlsruber Rachbars, ber fich unbändig freut, mich hier zu sehen. Jett liegt er auch schon als Berwundeter in einem Karlsruber Lagarett. In . . . , machen wir halt Sier find unfere Liebesgaben in einem großen Tangfaal aufgestapelt und bereits sortiert. Dann sausen unsere Automobile wieder burch bie zerschoffenen Dorfer. Auf der Beerftrage tommt eine Abteilung Infanterie. Plöglich ruft es aus Sunderten von Rehlen: Berr Stadt rat! Kolb! Es find Karlsruher Grenadiere, Freiwillige und Erfatreferviften, die dirett von der Seimat tommen und nach ber Front marschieren. Einer kommt an den Wagen, gibt mir die Sand und bestellt Gruße an die Eltern. Es ist ber Sohn unseres Oberbürger-Sagendorf und viele andere Befannte befanden fich in ber Kompagnie, die von dem Leutnant Rint v. Baldenstein geführt wurde 3wei Tage später lag dieser Offizier schon unter der fühlen Erde und vielleicht auch mancher der tapferen Soldaten, die er kommandierte. Auch der Sohn meines Freundes Zenter in Karlsruhe, der mit in dieser Kompagnie war, liegt schon als Verwundeter in einem Milrzburger Lagarett. Das ift ber Krieg! -

Am Abend des anderen Tages konnten wir die Seimreise antreten. Unfer Wagen wurde in einen Berwundetenzug einrangiert, bem auch brei Wagen mit frangösischen und englischen Gefangenen angehängt wurden. Auch auf der Heimfahrt hatten wir viele ftundenlange Aufenthalte. Bon einem Ende Bruffels dum andern brauchte unfer Bug fieben Stunden Fahrzeit. In Giegen murben wir von dem Berwundetenzug - ber nach Norddeutschland fuhr - getrennt und an einen Personenzug angehängt. Nun gings schnesser ber Seimat zu. Am Dienstag, 27. Oftober, abends, trafen wir nach gehntägiger Abwesenheit wieder wohlbehalten in Karlsrube ein. Jedem ber Teilnehmer wird diese Reise mit ihren vielgestaltigen interessanten Eindrücken in ewiger Erinnerung bleiben. Wir haben manche Strapazen durchgemacht, wurden aber durch das, was wir gesehen, ersahren und gesent haben, reichlich dasur entschädigt.

Wetterbericht bes Zentralbur. f. Meteorologie u. Sydrographie

vom 6. November 1914.

Der hohe Drud hat fich feit gestern subostwarts verlagert und weist heute einen Kern über Nordwestrußland auf. Außer der im Westen gelegenen Depression tst eine weitere über Unteritalien ent-Das Wetter ift im größten Teil Deutschlands trub oder neblig geblieben; im Norboften herricht Frost, sonft ift es noch immer mild. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich auch zunächst nicht wesentlich ändern; es ist deshalb bewölltes zeitweise aufheisterndes und vorerst noch mildes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeol	achtun	gen de	r Met	eorolog.	Station	Rarlsruhe.
November	Taros meter	There momt. in C.	Abjol. Feucht.	Feuchtigf. in Bros.	Wind	Simme!
5. Nachts 926 U. 6. Morg. 726 U.	746.4 747.2	HT.11 (252227) 11	8.0 7.5	93 94	NO	bebedt @

6. Mitt. 2ne 11. 747.8 10.8 DND Söchste Temperatur am 5. November = 11,0; niedrigste in der varauffolgenden Nacht = 7,9.

Wetternachrichten aus bem Guben vom 6. Rovember 7 Uhr frub: Trieft wolfig 14 Grad, Florenz wolfig 11 Grad, Rom Regen

Die ersten frischen

Seemuscheln

eingetroffen.

Restaurant zum Eckschmitt Kaiserstraße 231.

HOWERING Unterkleidung

für unsere Soldaten.

Leibbinden 2.40, 1.75, 1.25
Lungenschützer · · · · · · · · 1.75, 1.25
Kopfschützer 0.90
Militär-Socken, rein Wolle, gestrickte 2.00, 1.85, 1.65
Militär-Westen, Feldgrau 10 50, 8.50, 3.50
Normal-Hemden, Feldgrau von 2.50 an
Militär-Halsbindon, gestricht, feldgrau 135
Plüsch- Homden } bester Schutz für Kälte

Neu! Militär-Lederwesten warm gelüttert, mit Aermel Stück 28.50

Kniewärmer von 1.75 an

Mees & Löwe

46 Maiserstrane 46. Rabattmarken.

Aufruf an die Hausfrauen.

Sammelt alles, was an alten Wollresten in Euren Schränken zu finden ist; dieselben können als kunstwolle zu warmen Unterlieidern verarbeitet werden, was in der jehigen Zeit wegen der knappheit der Wolle wichtig ist. Brauchbar ist alles, was reine Wolle ist. Am wertvollsten sind gestriäte Gegenstände und weiße Lappen. Die gesammelten Gegen-tände werden an geeignete Fabriken abgegeben, und der Erlös sießt

bem Roten Areus gu. Cammelfteffen finb:

im Botanifden Inftitut ber Tednifden Godidule, Raiferftr. 2, in ber Remenftrage 23, Erbaefchof. im Sotel Nowad, Rowadsaninge 19,

4. im Rathaus, Eingang Babringerstraße, 5. in ber Saushaltungsichule bes Bab. Frauenvereins, herrenstr. 39, 6. im Geneinbebaus ber evangelischelutherischen Gemeinbe,

Bismardfraße 1,
7. im Laben Kaiserstraße 221,
8. in der Westendhalle, Meinstraße 30,
9. in der Landesgewerdehalle, Karls Triebrichstraße 17,
10. im Franzistushaus, Grenzstraße 7,
11. im nördichen Rühlburgertorgebände.

Die Refie bitten wir gut berpadt abguliefern. Badifcher Landesverein vom Roten Freng. Depotabteilung: Glodner.

ir erfuchen unfere Abonnenten, die gegenwärtige unregelmäßige Buftellung, veranlaßt durch die derzeitigen Transports verhältniffe und Erfrankung von Trägerpersonal, zu entschuldigen.

Agentur der Frankfurter Zeitung, Raiferftraße 183.

wem-verheigerung.

Muf bem hofgut Ragelsförft bei Barnhalt, Station Steinbach, wird am

Montag, den 9. Nov., nachmittags 21/2, Uhr, ber biesjährige, noch füße herbstertrag öffentlich versteigert.

1000 weißwollene. Militärdecken, 133/284 groß, preiswert zu verkaufen. 450 sofert lieferbar, 550 Mitte November. Ferner

3000 graue, schwere Militärdecken Victor Kuckuk, Rastatt.

owie füßen Apfelmost ist abzugeb'... Raiserallee 145 B45218

Elektr. Apjelweink. Fr. Bost.

Geldindende follten teinen Boriduß zahlen, ohne erk angufragen bei Müller. Wiainz A. Boppftraße 19. B14425

Druck-Arbeilen jeder Art verben rajch u. billig angefertigt ir der Druderei ber "Bab. Breffe".

Chrlicher Finder

eines Bruftbentels mit Inhalt u. Abresse fann ihn bis Samstag abend gegen Belobnung zurüd-geben, später Anzeige. V45222 Ablerstraße 36, II.

Berloren bon arm. Dienfi-M. von Firfel 26 bis gur fl. Kirche ein Gelbbentel mit 20 Mf. und etwas Münge. Gegen Beloha, abgugeben Firfel 26, Laben. Beste

Gefunden

in meinem Geschäft größ. fie". Gelbbetrag. B45220 G. Rieger, Badermitr., Withelmitr. 2.

mpf-Walch-Anitalt Schor

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche**, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29 h, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.**

adi upti erite iga hat

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK



Kaiserstr. 100 Telephon 3045

plannethpinfo mit Schwarzwälder Kirschwasser . . . Mk. 1.20, mit Kognak. .





Unser lieber alter Herr

Wilhelm Müller, Dipl.-log.

(aktiv 1902-05)

Lentnant d. Res. u. Rompagnieführer im Inf.-Regt. Hr. 113

hat im Kampfe fürs Vaterland in Frankreich den Heldentod gefunden.

Der Akad. Ing.-Verein "Tulla" I. A.: J. L. Adolff (xx).



Den Heldentod fürs Vaterland fand am 10. Oktober 1914 in Frankreich unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Vetter im 32. Lebensjahre

Karl Schlager

aktiver Hauptmann und Kompagnieführer vom II. Pionier-Bataillon Nr. 16.

Namens der trauernden Familie: Generalagent Schlager und Frau.

Karlsruhe, Sommerstrasse 12.

16015



Landwehrmann im Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 40, 12. Komp. findet am Samstag, den 7. November, nachmiltags 2 Uhr, am dem Friedhofe hier von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters. Schwiegesvaters und Großvaters

Oberkanzleirat

Dr. Frits Hiller, Rechtsanwalt.

Karlsrahe, Stattgart, Kandern, 6. Nov. 1914.

Franziska Vollmer, geb. Kaeflein. Gertrud Hiller, geb. Kaeflein. Sophie Kaeflein, Lehrerin. Oskar Vollmer, Obergewerbeiehrer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Unterollizier Franz Ludwig Schäfer

spreche ich allen meinen innigsten Dank aus. Besonders danke ich Herrn Karl Trautwein, Papierfabr. Bruchsal, für seine freund-lichen, wohltuenden Nachrufe.

In tiefem Schmerze: Frau Henriette Schäfer, geb. Flohr Karlaruhe, den 6. November 1914.

Trauerbriefe und Danksagungskartez

worden rassh and billig angefertigt in der

Bruckerei der "Badischen Presse"

Barbara Rarlsruhe.

Samstag, ben 7. Novbr., abends 81/2 Uhr: Monats: Berfammig. ım Bereinslotal aur "Kronenhalle"

Unteroffiziere und ehemalig Artilleristen sind willfommen. Der Borstand. ehemalige



Samstag, ben 7. Novbr. b. J. abends 1/29 11hr: Monats-Berfammlung

im Bereinslofal "Bring Karl". Regimentskameraben find will-Um zahlreiches Erscheinen bittet 16008 Der Vorstand.

Jufolge bes Rrieges mußte ich folgende Einrichtung aurudnehmen : 2 Betiftellen, 2 Patentröste, 2 Matrazen, 2 Keile, 1 Rachtisch mit Marmor, 1 Waschkom-mode mit Marmorplatte u. Spiegelauffat, 1 Spiegelidrank, alles nugbaum poliert, 1 Bertikow, 1 Tifch, 4 Stühle, 1 Diwan, 1 Küdenschrank, 1 Rüchentifch, 2 Rüchenstühle.

Die Gesamteinrichtung wird MR. 445. verkauft. Die Gegenstände werden auch einzeln abge-geben. 16006

S.Krämer Raiferftrafte 30.

Sichere Existenz! Zigarren - Filialgeschäft in vorzüglichster Lage einer Stadt nit sehr großer Garnison, wegen Einberufung zum Wiltar sofort dauernd, dorerst auf b Jahre, zu vergeben. Erforderlich Wit. 3000 bar. Anfragen unter Rr. 15990 beförd. die Erped. der "Bad. Presse".

Gesicherte Existenz ist einem tücktigen Operateur oder Unternehmer geboten durch Kauf eines gut einge-

führten und eingerichteten Kino

des eingigen in einer mittleren Industriestadt (über 15 000 Einw.) mit febr start bebolterter, wohlhabender bebölferter, wohlhabender Imgebung. Aur solide fas pitalfräftige Unternehmer wollen sich melben unter Ehiffre M. 3809 an Hassenstein & Vogler, A.-G., Karlstein & Vogler, A.-G., Karlstein & B.

Für Karlsruhe und Um-5853a gebung ift der Alleinvertrieb

mebrerer geich. Ariegaarstiel au bergeben. Konfur-renglos. Großer Kerbienft, Il. Rapital erforderlich. Of-ferten u. E. 376 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Uhren - Reparaturen

Keine über Mk. 2.50 neue Feder 1 &, Glas, Zeiger, Bügelring e 20 &, langi, Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen ein-gerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren. Postk. erbeten. Hans Träger, Uhrmacherm... Karlsruhe, Zähringerstr. 48. B45209

Osramdrahllampen

10-50 Kerzen, 120 Volt p. Stück 75 Pfg. ausschl. Steuer. Bestellungen erbitte unter Nr. B45196 an die Exped. der "Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Zylinder-Schmiedegebläse

an kanfen gefucht. Offerten mit dugust & Emil Nieten,

Karloruhe—Mheinhafen. Fahrrad, aut erhalten, mit Frei-lauf, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B45197 an die Egped. der "Badischen Bresse" erbeten.

Zuverkauten

Billig abzugeben: größere, noch neue, eiserne Kinderreformbettstelle mit dreifeiliger Watratse, rotes Kanadee 16 Mt., Buch "Kostsche Musitsche Für Kioline" für Anfänger statt 5 Mt. zu 2 Mt., schwarze Luchjade auf Seide 8 Mt., grünes Jacentleid, Größe 44, zu 10 Mt., Damenwintermantel 12 Mt., ein schwarzer u. ein brauner Kelz.

**Raiserstr. 121, 4. St., rechts.

bereits neu, sowie ein Shreifer Rochherd billig au verfaufen. 9845205 Chithenftr. 53, im Sof. Kochherd serfausen. B45191 Amalienstraße 43.

Feldstecher, Brismen-Glas, beste Marke, billigf abzugeben. B45181 Kammstr. 6, Sof. Reutam.

Most-Fässer,

95 u. 85 Btr. haltend, in fehr gutem B45210 Zustand, zu berkaufen. B45210 Mühlburg, Rheinstr. 101, III., r. Guterhaltener Rinberliegwagen an kaufen gesucht. B4521 Rüppurrerstraße 82, 3. Stod.

trage

au berfaufen: 1 Felbangung für Inf .- Offigier, 1 Baleist für Juf.-Offis., große,

schlante Figur, beide Stüde wenig getragen. Mohr & Speyer, Kaiserstr. 218. Sutes, neues Jadenfleid, Fig. 44—46 (Raharbeit) wegen Trauerfall abzugeben. Körnerstraße 55, 3. St., rechts.

Händler berbeten. Birla 15 Bentner großstüdige Backtücher

an berkanfen. Sändler berbeten. Angebote unter Nr. 16023 an die Expedition der "Bad. Presse" erb.

Stellen Angebote. Junger Mann, der schon in Kurs. Weiß- und Bollwarengeschäften tätig war,

3um baldigen Gintritt gesucht.
Schriftliche Offerten mit Angabe ber seitherigen Tätigkeit und Ge-haltsansprüchen erbeten. 16024

Emil Kley, Erbpringenftr. 25.

Offerten unter Nr. 16013 an die Erpediton der "Bad. Preffe"

flotter, felbständiger Arbeiter, militärfrei, bon größerer Weinhandlung gesucht.

Unverbrennbarer Feneranzünder. Meu! Konfurrengloser Willionenartifel. Vertreter gesucht bei 300 bis 400 Prog. Verdienst. Muster geg. 20.3. Prospett frei. 5857a 0 bis 400 Bros. Berdienst. Muster agg. 20 s. Brospett frei. 585 Reinh. Freudenreich, Ehingen a. D. (Wirtt.).

and für Beimarbeit und

geübte Mäherinnen

finden Beschäftigung in ber

Ruckfack-, Gamaschen- u. Lederwarenfabrik Albert Mändle, Alauprechtstraße 44.

Willkommene

Tornister-Schuhe

mit Wollfutter, zusammenzulegen, leicht zu tragen . . . Mk.

Fuß-Schoner

verhindert das Ausschlappen der Stiefel, braun und schwarz, Mk.

Ueberzieh-Socken 075 reine Wolle, besonders geeignet im Schaftstiefel zu tragen, Mk.

Kaiserstraße 43

Schuhhaus .. Metropole Kaiserstraße 70.

Kaminfeger, amerlässiger Arbeiter, findet ban-ernd gut bezahlte Stelle. B40180.1

Gratis-Abgabe

Cartons

Feldpost-

Pakete.

Hettinger, Ettlingen. Suche für fofort einen ehr-Milchtuticher, am liebsten bom Lar B45188 Rüppurrerstraße 102. Lehrling-Gesuch aum sofortigem Eintritt in ein biesiges Engroß-Geschäft mit guter Schulbildung, sofortige Bergütung. Offerten unter B45194 an die Expedition der "Bad. Presse".

Gesucht auf 15. Nov. ein tüchtig. Mädchen ober alleinstehende Frau für Liche u. Haus bei hohem Lohn. B45187

Hotel Grosse. Junges Mädchen bom Lande, stelbig und reinlich, findet bei tl. Familie angenehme Stelle. B45188 Gabelsbergerstr. 17, part.

Mädchen-Gesuch.

Auf sofort wird ein Mädchen, welches ichon in Stellung war, ge-sucht. Näheres B45215 Geora - Friedrichstrafte 15, part Gesucht per sosort tuchtige Borarbeiterin für feines Bubgeichaft. B45208

Raiferftrafe 100, 1 Tr.

dum Brivatverkanf von Hemben und wollenen Soldaten Artifeln gesucht. Offert. unt. Ar. 16021 an die Expedition der "Bad. Presse"erb. Ordentliche Monatofran ober Roonstraße 16, 2, St.

Lehrmädchen

aus guter Familie für Kontor u. Lager gesucht. 16002 Eisenlohrftr. 37, 1. Stock. Stellen-Gesuche.

Fleißiger Mann,

brechen mußte, fucht balbigft anderweitige Stellung irgend welcher Art. Gest. Offerten unter Ar. B45101 an die Expedition der "Bad. Presse". 2.2 Burofraulein, perf. in Stene

schinenschreiben, sucht Stelle. Zu erfragen unter Rr. B45202 in der Expedition der "Badischen Bresse" Braves, gefundes Wäddhen juckt Stellung in besserem Haus-halt bei I ober 2 Kindern, die auch häusliche Arbeit mit übernimmt auf 1. Dezbr. Offert, u. Ar. B45150 an die Exped. der "Bad. Fresse".

Braves, gefilides Madiben incht Stellung in besieren Haus-halt zum 1. Dezember. Offerten unter Nr. B45149 an

Allein-Verkauf:

Vermietungen.

Laden zu vermieten. Kailerftr. 30 ist ein Laben mit awei großen Schausenstern für lo-fort ober ipater au bermieten. Bor-handene Labeneinrichtung auf auf Bunsch stehen bleiben. 16006

Laden

mit schöner Wohnung, für jedes Geschäft pass., per 1. April 1915 au vermieten. Offert. unt. Rr. B45179 an die Erped. der "Bad. Breise rbeten.

Bähringerstr. 30, S., part. ist itt. jofort ober später eine Wonung. bestehend aus 1 Zimmer, Alfor. Rüche u. Mansarbentammer, All vermieten. Räheres Kaiserstr. 30, im Laden.

2 gut möblierte Zimmer, Schlassimmer mit 2 Betten, Kucke. ebtl. auch Bad, per sofort au bern. Straßenbahn-Saltefielle. B44761.3.3.3.4 uerfr. Karlftr. 114, im Laben. Ablerftr. 35, part. ift ein schön möbl., großes, zweifenitr. Zimmer mit sep. Eing., per sof. zu bern. Zu erfr. 2. Stock. B45216

Gartenffr. 11, 2 It. gut möbl. 29ohn- u. Schlafzimmet jofort gu vermieten. 14406

Garienfir. 14, 3 21. nächste Nähe des Karlstors, ift ein ehr schönes Zimmer, sonnige Lack-reie Aussicht, sehr gut möhl., an besseren Geren zu bermiet. Warm waserheigung, elektrisch. Licht, ebt. auch Badbenutung. B45178 Derrenstraße 54, 3. St., gegenüber dem Großt, Palais, ist ein aut möbl. Zimmer an Herrn ober Dame zu vermieten. B44319.66 Rörnerftr. 14, parterre, ift ein ichon möbliertes Zimmer, ebent. mit Betten, billig gu vermieten. Bessel

Dortstrafte 6, part., ift ein schönes, großes Zimmer, möbliert ober unmöbliert, mit sep. Eing., zu vermieten. Miet-Gesuche.

Gelbwebel fucht in ber Rabe bes Gesundes, größeres, schön möbl. Zimmer in nur rubig. Sause bei netten Leuten von unterem Bean-ten (Briefträger) gesucht, am lieb

tien Sud- oder Sidnestinadt. Preis bis 21 M mit Frühltlich u. Bedie nung. Offerten mit Preisangabe unter Ar. P45198 an die Expedi der "Badischen Presse" erbeten. Schön möbl. Zimmer nit separatem Eingang, Mitte betadt, von einem Gern genucht.

Tiferten unter Rr. B45149 an die Exped. der "Bad. Bresse".

Mädchen, das schon gedient bat, suche Etellung (au Kindern nicht in freier Lage, mit sep. Giugand ausgeschlössen), auf sosort oder 15. November. Oiserten u. Kr. B45214 an die Exped. der "Bad. Kresse".

Junges, reinl. Mädchen sucht Monatösselle für Kormittag. Gest. Offerten unter Rr. B45184 an die Expedition der "Bad. Bresse" erb.

Groott gesucht Schlaftelle guder Bottesauerstr. oder Rähe. erfr. Gottesauerstr. oder Rähe.

BLB LANDESBIBLIOTHEK